№ 247 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 21. Oktober 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Starcke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 90 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Kein politisches Heer

Das Bundesheer unserer Oesterreicher ist politisiert. Die Soldaten sind infolgedessen gewerkschaftlich organisiert. Es gibt einen christlich-sozialen Wehrbund, einen national-sozialistischen Nationalverband und einen sozialdemokratischen Militärverband. Bei den letzten Wahlen im Vorjahre gelang es den Sozialdemokraten, von 258 Mandaten 202 zu erobern. Die erdrückende Mehrheit der Angehörigen des österreichischen Bundesheeres bekannte sich damit politisch zur Sozialdemokratie.

Die Wahlen vom letzten Sonnabend zeigen ein ganz anderes Bild. Die Vorgänge der letzten Monate, insbesondere der Putsch in Wien, wirkten sich für die Sozialdemokraten sehr übel aus. Sie haben 84 Mandate verloren und somit nur 118 Soldatenratstellen besetzen können. Der christlich-soziale Wehrbund dagegen konnte seine Mandatszahl von 54 auf 134 erhöhen. Der Nationalverband gewann zu der einen Soldatenratstelle vom letzten Jahre heuer 6 Mandate hinzu.

Das Stimmenverhältnis der einzelnen Gruppen zeigt indessen ein anderes Bild. Von 18 143 Wählern wurden 6 538 Stimmen für den Wehrbund abgegeben, 659 für den Nationalverband und 9 243 für den Militärverband. Bei den gesondert durchgeführten Wahlen für die Offiziere und Unteroffiziere erhielt der Wehrbund 1250 Offiziers- und 450 Unteroffiziersstimmen, während der Militärverband nur 610 Stimmen bei den Offizieren und Unteroffizieren gewinnen konnte. Mehr als die Hälfte der Führer des österreichischen Bundesheeres bekennt sich damit nicht zur Sozialdemokratie. Zählt man die Stimmen zusammen, so stehen 10620 nichtsozialdemokratischen Stimmen 9853 sozialdemokratischen gegenüber.

Der Wehrbund eroberte den größten Teil seiner Mandate bei den Infanterietruppen, während der Militärverband bei der Kavallerie, der Artillerie, den Pionieren, sonstigen Hilfstruppen und in den Lehrwerkstätten die Mehrzahl seiner Mandate gewinnen konnte. Der Erfolg der Christlichsozialen wird in Wien um so höher eingesetzt, als sich die Sozialdemokraten in den letzten Wochen bemühten, durch eine außergewöhnlich gesteigerte Agitation die Stimmung der Wähler für sich zu beeinflussen. Das Wahlergebnis wird von den Christlichsozialen und Großdeutschen aufrichtig begrüßt. Bei den Sozialdemokraten ist die Ueberraschung und die Trauer über den Mißerfolg gleich groß.

Ziel der österreichischen Militärpolitik ist, das Bundesheer zu entpolitisieren. Gewerkschaften gehören nicht in ein stehendes Heer, auch nicht in ein Söldnerheer und nicht in ein Milizheer. Das Heer hat sich mit Politik überhaupt nicht zu befassen. Diese vor dem Krieg allgemein anerkannten Grundsätze gilt es jetzt in Oesterreich durchzuführen. Die Wahlen vom letzten Sonnabend können auf diesem Wege aber nur ein Anfang sein.

Auslandsnachrichten

10 blinde Schiffspassagiere fast verhungert.

wtb. **Paris**, 20. Okt. Wie „Journal" aus Nizza meldet, hat man auf einem aus Algier ankommenden Dampfer 10 halbverhungerte Araber entdeckt, die mit Hilfe eines Matrosen, dem sie 5000 Francs gezahlt hatten, nach Frankreich verschifft worden waren. Der Matrose hatte sie unterwegs ohne jede Nahrung gelassen. Er wurde festgenommen.

*

Die französischen Sozialisten und das Sowjetjubiläum.

wtb. **Paris**, 20. Okt. Etwa 60 Delegierte des allgemeinen Arbeiterverbandes kommunistischer Richtung und der republikanischen Frontenvereinigung haben gestern Paris verlassen, um sich zur Teilnahme an der Feier des zehnjährigen Bestehens der Sowjetrepublik nach Rußland zu begeben. Auch drei Mitglieder der sozialistischen Partei hatten die Einladung, nach Rußland zu kommen, angenommen. Der Parteivorstand hat jedoch erklärt, daß Mitglieder der Partei, die sich zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach Rußland begeben, sich außerhalb der Partei stellen.

*

Kommunistenverhaftungen in Peking.

wtb. **London**, 20. Okt. „Daily Telegraph" meldet aus Peking: Acht Kommunisten wurden hier unter der Anschuldigung verhaftet, die Sprengung von Brücken und Eisenbahnüberführungen in der Umgegend von Peking geplant zu haben.

*

Zur Beilegung des spanischen Bergarbeiterstreiks.

wtb. **Madrid**, 19. Okt. Zur Beilegung des Streiks im Bergwerksgebiet von Asturien erklärte Primo de Rivera, der den Arbeitern vorgelegte Vorschlag, der die Interessen beider Parteien wahre, sei heute mittag in einer gemeinsamen Sitzung von Delegierten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer gebilligt worden.

*

Zu dem Bombenanschlag auf einen Personenzug in Mexiko.

wtb. **Washington**, 19. Okt. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Mazatlan benachrichtigte das Staatsdepartement, daß bei dem Bombenanschlag auf einen Personenzug durch mexikanische Aufständische der britische Generalverwalter der Bergwerke von Amajal in dem Distrikt Nayarit gefangen genommen wurde. Die Aufständischen verlangen ein Lösegeld von 5000 Pesos, widrigenfalls sie den britischen Generalverwalter töten würden. Vier Soldaten, die den Transport begleiteten, wurden getötet.

Abschluß der 1. Lesung des Reichsschulgesetzes

Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 20. Okt. (Radio.) Ohne Aussprache werden zunächst in allen drei Lesungen angenommen: Der Gesetzentwurf über den deutschen-französischen Grenzschutzverkehr, der deutsch-japanische Handels- und Schiffahrtsvertrag und das deutsch-polnische Abkommen über den Warthe-Grenzverkehr. Das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Frankreich wird vorläufig von der Tagesordnung abgesetzt.

Hierauf wird die 1. Beratung des Reichsschulgesetzes fortgesetzt.

Abg. Schulze-Frankfurt (Dn.) verweist auf die größere Mannigfaltigkeit der Schulformen in dem Entwurf, wodurch der Grundsatz der Gewissensfreiheit klar zum Ausdruck komme. Der Entwurf gebe jedem das Seine und nicht etwa jedem das Gleiche, wie es die Gegner fordern. Erziehungsschulen, nicht Lernschulen müsse man schaffen. Erziehungsschulen müßten aber auf einer gemeinsamen Weltanschauung fundamentiert sein. Die Wiederkehr der geistlichen Schulaufsicht werde auch von den Deutschnationalen abgelehnt. Als solche könne aber auch die in dem Entwurf vorgesehene Einsichtnahme in den Religionsunterricht nicht bezeichnet werden. Gerade in den weltlichen Schulen werde man erfahren, daß totes Wissen nie den lebendigen Glauben ersetzen könne. Der Redner wendet sich gegen die Stellungnahme des Deutschen Lehrervereins. Den angeblichen 150 000 deutschen Lehrern ständen 4½ Millionen christlicher Eltern gegenüber, die eine christliche Schule fordern. Der Lehrerverein arbeite heute mit denselben Schlagworten, die er 1905 gegen das preußische Schulunterhaltungsgesetz ausstreute. Zu einer allgemein anerkannten Einheitsschule, so erklärte der Redner zum Schluß, werden wir nie kommen. Deshalb wollen wir den drei Schulformen Gelegenheit geben in friedlichem Wettbewerb nebeneinander ihren Wert zu erweisen.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) begründet die demokratische Interpellation über die Kostenfrage. Die bisher der Oeffentlichkeit bekannten Einzelrechnungen gäben ein erschreckendes Bild. Der Schulgesetzentwurf werde in seiner Konsequenz in weitgehender Form die Zerschlagung der gegenwärtigen Schulen bringen. Für die 33 000 Volksschulen des preußischen Staates müßte der bisherige Aufwand fast verdoppelt werden. Unter Berücksichtigung der übrigen Länder berechnete der Redner für Deutschland nach Verabschiedung der Vorlage einen Gesamtaufwand von 1 112 Millionen Mark, wobei die Kosten für Schulaufsicht, Lehrerausbildung usw. noch nicht einbezogen seien. Sicher sei es nicht zu hoch gegriffen, wenn man im Reichsdurchschnitt eine 40- bis 50prozentige Vermehrung der Schulkosten zu befürchten habe. Dem Minister müsse man erwidern, daß es für die Wirtschaft und jede verantwortungsbewußte Finanzpolitik nicht gleichgültig sei, ob Reich, Länder oder Gemeinden die Mehrausgaben zu bestreiten haben. Die demokratische Fraktion fordere mit erhöhtem Nachdruck Auskunft, wie hoch die Reichsregierung die Lasten schätze. Der Redner erklärt, daß er nirgends Deckungsmöglichkeiten für die Vorlage sehe. Selbst wenn aber die Reichsregierung anderer Meinung sei, würde seine Fraktion doch nicht bereit sein, irgend wie verfügbar zu machende Millionenbeträge diesem Reichsschulgesetz zu opfern. Dann gebe es dringlichere Aufgaben, die zu erfüllen wären. Der Redner erinnert an das Lehrerausbildungswesen, an das Fortbildungsschulgesetz, an die Notwendigkeit eines umfassenden Steuerabbaues, an die Ansprüche der Liquidationsgeschädigten und an die Not der Kleinrentner. Wenn die Reichsregierung auf die Interpellation nicht ausreichend antworte, so gebe sie dem ganzen deutschen Volke den Beweis für ihre sachliche Unzulänglichkeit und für einen schärfstes Mißtrauen herausfordernden Mangel an Verantwortungsgefühl. (Beifall links.)

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) bezeichnet als Kernproblem der Debatte die Frage: Wie erhalten wir in Deutschland eine das gesamte deutsche Volk umfassende Bildungseinheit, eine alle Bekenntnisse und Weltanschauungen umfassende kulturelle und geistige Klammer? Die ganze Schwierigkeit dieses Problems zeige sich, wenn man an die Frage des österreichischen Anschlusses denkt. Darum sei der von Frau Dr. Bäumer als einigendes Band gewürdigte deutsche Idealismus eine zu schmale Basis für den Aufbau einer deutschen kulturellen Einheit. Die Bildungseinheit kann niemals absolut, sie kann immer nur relativ sein. Darum kann es auch nicht das Ideal sein, Deutschland mit einem Netz von Gemeinschaftsschulen zu überziehen. Das wäre der aussichtslose Versuch, gewissermaßen mit polizeilichen Mitteln die Geistesbildung zu uniformieren. So lange es eine deutsche Kultur gab, trat auch diese Mannigfaltigkeit in den einzelnen Kampfesphasen zutage. Wir haben immer die Verdächtigung zurückgewiesen, daß es uns nur auf die Konfession und nicht auf das Volkstum ankäme. Wir wollen mit der Bekenntnisschule mehr als eine nur konfessionelle Erziehung. Der pädagogische Wert der Bekenntnisschule ist so gestiegen, daß sie besonders geeignet ist, die Menschenbildung zu vollziehen unter Wahrung der deutschen Eigenart und Mannigfaltigkeit, die sich doch schließlich in einer höheren Kultureinheit zusammenfindet. Den hohen Wert der Bekenntnisschule hat auch der preußische Kultusminister Dr. Becker in einer pädagogischen Schrift anerkannt. Die katholische Bekenntnisschule hat dem deutschen Volke viele Werte zu geben. In ihr wird jede Universalität gepflegt, die die Grundlage jeder Verständigungspolitik ist. In der Außenpolitik ist die Idee des Nur-Machtstaates verlassen worden. Damit verträgt es sich nicht, wenn in der Innenpolitik der Machtstaat bestehen bleibt und eine brutale kulturpolitische Diktatur sich über das Elternrecht hinwegsetzt. Wir erwarten von dem Reichsschulgesetz eine Sicherung der Werte, die die Bekenntnisschule der deutschen Kultur zu geben hat.

Abg. Schneller (Komm.) bekämpft den Gesetzentwurf, der ein Vorstoß der Kulturreaktion sei. Die unheilvollen Wirkungen des bayrischen Konkordats hätten deutlich bewiesen, wohin die Konzessionen an die Herrschsucht der Kirche führen.

Reichsinnenminister von Keudell beantwortet hierauf die vom Abg. Dr. Fischer (Dem.) eingebrachte Interpellation. Die Kosten, so erklärt der Minister, hängen ab nicht von der Gestaltung der Vorlage selbst, sondern auch von den Ausführungsgesetzen der Länder. Es kommt darauf an, wie das Antragsverfahren der Erziehungsberechtigten geregelt wird und welche Auslegung der Begriff „geordnetes Schulwesen" erhält. Die Reichsregierung wird natürlich die Frage grundsätzlich klären, wie weit das Reich sich an den Kosten beteiligt. Eine Berechnung oder auch nur Schätzung der Kosten ist im gegenwärtigen Augenblick noch nicht möglich. Auch die preußische Regierung war dazu nicht in der Lage. (Unruhe bei den Kommunisten und Rufe: Das ist Bankerottpolitik.)

Abg. Kube (Nat.-Soz.) meint, die Leitung des Schulwesens müsse in der Hand des Staates bleiben. Die übrigen Regierungsparteien sollten das Zentrum vor die Entscheidung stellen, entweder in Preußen die Koalition mit den Sozialdemokraten aufzugeben oder auch im Reiche auf die Gemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien zu verzichten.

Abg. Alpers (Wirtsch. Vereinig.) verlangt volle Gleichberechtigung der Bekenntnis-, Gemeinschafts- und weltlichen Schule. Die Bekenntnisschule dürfte nicht benachteiligt werden gegenüber der Gemeinschaftsschule. Die Bekenntnisschule müßte ohne Antrag als solche übernommen werden.

Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Zentr.) erinnert an das Zustandekommen des Weimarer Schulkompromisses. Mit der Sozialdemokratie sei damals das Zentrum bald einig geworden, aber als die Demokraten hinzukamen, wurde der Brei verdorben. (Heiterkeit.) Die großen weltanschaulichen Unterschiede im deutschen Volke könnten nicht durch die Gemeinschaftsschule verwischt werden. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Runkel habe in der Weimarer Nationalversammlung zugegeben, daß die Bekenntnisschule eine bessere Erziehungsschule sei als die Gemeinschaftsschule. Das sei durchaus zutreffend. Darum sollte der Bekenntnisschule die volle Gleichberechtigung mit der Gemeinschaftsschule gegeben werden. Eine geistig-seelische Zwangswirtschaft lehne das Zentrum ab.

Abg. Nönneburg (Dem.) betont dem Vorredner gegenüber den Wert der Gemeinschaftsschule. Auch diese Schule sei eine ausgezeichnete Erziehungsanstalt. Von den Fachwissenschaften werde längst der konfessionelle Zwang abgelehnt. Der Redner wendet sich dann scharf gegen die Ausführungen des Abg. Schulze. Dieser deutschnationale Volksschullehrer habe seinen Berufskollegen eine Stellung zugewiesen, wie etwa in der Zeit, wo der Landrat den Lehrer noch mit „Er" anredete. Ein Schulgesetz, das gegen die Lehrerschaft gemacht wird, werde niemals Erfolg haben.

Das Gesetz wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten dem Bildungsausschuß überwiesen.

Damit schließt die Aussprache. Um 17¾ Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag, 13 Uhr: Besoldungsordnung, Rentnerversorgung.

Preußens Provinzialvertreter im Reichsrat

Berlin, 20. Okt. Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun hat an die Provinzialvertreter Preußens beim Reichsrat ein Schreiben gerichtet, in dem er ihnen mitteilt, daß die preußische Regierung künftig sich nicht mehr in der Lage sehe, mit ihnen die bisher übliche Vorbesprechung (das sogenannte „Donnerstag-Kränzchen") zur Aussprache über die auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen abzuhalten. Als Begründung für diesen Schritt gibt der preußische Ministerpräsident Braun das Verhalten der Provinzialvertreter bei der in der vorigen Woche abgehaltenen Beratung des Reichsrates über das Schulgesetz an, wo sie, ohne den preußischen Regierungsvertreter, Staatssekretär Weismann, darüber vorher zu informieren, kurz vor der Abstimmung ihre Ansicht änderten und anders als Preußen abstimmten.

„Hierzu wird seitens der preußischen Provinzialvertreter im Reichsrat mitgeteilt, daß der von einigen Blättern an die Veröffentlichung des Briefes geknüpfte Kommentar den Tatbestand unrichtig wiedergibt. Sämtliche Provinzialvertreter haben in gemeinschaftlicher Sitzung einstimmig beschlossen, von einer Presseerörterung abzusehen, haben aber an den preußischen Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie bedauern, daß der Inhalt des Schreibens und die Veröffentlichung in der Presse sich auf materiell unrichtigen Voraussetzungen aufbaue. Sie haben zugleich zur Klarstellung des Sachverhalts und einer Aussprache über bestehende Meinungsverschiedenheiten eine gemeinsame Sitzung des gesamten Staatsministeriums und der Provinzialvertreter unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten angeregt.

wtb. **Berlin**, 20. Okt. (Radio.) Am Schluß der heutigen Reichsratssitzung kam der preußische Staatssekretär Dr. Weismann auf den Zwischenfall von Keudell-Dr. Badt zurück, der sich in den Reichsrats-Sitzungen der zweiten Hälfte des Juli abgespielt hat. Er teilte mit, daß Versuche, die Angelegenheit gütlich beizulegen, leider gescheitert seien. Darum müsse die preußische Regierung Wert darauf legen, daß die Angelegenheit, nachdem sie in den Ausschußsitzungen des Reichsrats beraten sei, auf die Tagesordnung der Vollsitzung des Reichsrates vom nächsten Donnerstag gesetzt werde. Der Reichsrat erklärte sich grundsätzlich mit diesem Antrag einverstanden.

Die neuen Richtlinien für Auslandsanleihen

wtb. **Berlin**, 20. Okt. (Radio.) Wie wir aus unterrichteten parlamentarischen Kreisen erfahren, sind die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die neuen Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandsanleihen kurz nach Mittag zum Abschluß gekommen. Im wesentlichen war bereits gestern abend eine Uebereinstimmung zwischen Ländern, Reich und Reichsbank erzielt worden. Bei den heutigen Beratungen handelte es sich deshalb hauptsächlich noch um Formulierungen, für die die gestrige Konferenz einen Ausschuß eingesetzt hatte. Auch über diese Formulierungen ist nunmehr eine Einigung zustande gekommen, so daß die neuen Richtlinien, die für die Anleihebedürfnisse, aber auch für die Währungspolitik der Reichsbank von großer Bedeutung sind, nunmehr gegeben sind. Das Ergebnis der Verhandlungen wird nunmehr den Länderregierungen mitgeteilt werden. Materiell haben die neuen Richtlinien in erster Linie den Zweck, die wirtschaftlichen und währungspolitischen Gesichtspunkte, die die äußerste Beschränkung bei Aufnahme von Auslandskrediten durch öffentliche Verbände gebieten, genauer herauszuarbeiten und zusammenzufassen.

wtb. **Paris**, 20. Okt. König Fuad von Ägypten ist heute vormittag in Paris eingetroffen.

wtb. **Moskau**, 20. Okt. Rakowski ist heute hier eingetroffen.

Ergebnislose Einigungsverhandlungen

wtb. **Halle**, 20. Okt. (Drahtber.) Von beteiligter Seite wird uns mitgeteilt, daß die Einigungsverhandlungen, die zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaues heute im Reichsarbeitsministerium in Berlin stattfanden, ergebnislos verlaufen sind. Darauf ist durch den Vorsitzenden, Prof. Brahm, eine Schlichterkammer gebildet worden, die um 3 Uhr zusammengetreten ist und über Nebenfragen (Zurücknahme der Kontraktbruchstrafen seitens der Unternehmer und Zurücknahme der Kündigungen seitens der Arbeiter) grundsätzliche Einigung herbeiführte. Über die Frage der Lohnerhöhung dagegen ist es zu keiner Einigung gekommen.

Der Besuch des General Heye in Washington

wtb. **Washington**, 19. Okt. Der Chef der deutschen Heeresleitung, General Heye, besichtigte gestern in Washington einige militärische Einrichtungen der Bundeshauptstadt. Abends folgte General Heye einer Einladung des britischen Botschafters zu einem Ball, den die britische Botschaft zu Ehren des hier weilenden englischen Geschwaders veranstaltete. Hier traf General Heye mit führenden Persönlichkeiten des politischen und diplomatischen Washington, sowie mit den hier beglaubigten fremden Militärattachés und zahlreichen Offizieren der amerikanischen Armee und Marine zusammen. Trotz des inoffiziellen Charakters seines Besuches zollte die amerikanische Presse seinem Besuche lebhafte Beachtung und widmete seiner Persönlichkeit in Wort und Bild ein freundliches Interesse.

Erster deutscher Theologentag

wtb. **Eisenach**, 20. Okt. Unter Beteiligung von Hochschullehrern fast aller deutschen Hochschulen sowie Vertretern österreichischer, schweizer und holländischer Universitäten wurde hier der erste deutsche evangelische Theologentag von Professor D. Titius-Berlin eröffnet. Den ersten Vortrag über das Kirchenproblem des Urchristentums hielt Professor D. Karl Ludwig Schmidt-Jena.

Deutsches Reich

Eine demokratische Interpellation zum Kriegsschädengesetz. Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung u. a. gefragt wird, wann sie das Kriegsschäden-Schlußgesetz dem Reichstag zur Verabschiedung vorzulegen gedenkt und ob und in welchem Umfange und wann auf die bevorstehende gesetzliche Schlußregelung der Kriegsschädenentschädigung den Geschädigten erhebliche Teilzahlungen im Dienste des Wiederaufbaues ihrer wirtschaftlichen Existenz und der damit eng verbundenen Förderung der deutschen Exportwirtschaft zuteil werden können.

*

Der frühere bayrische Ministerpräsident Dr. von Knilling gestorben. Der frühere Ministerpräsident Dr. von Knilling ist gestern vormittag an den Folgen einer Herzlähmung gestorben. Dr. von Knilling mußte sich einer Darmoperation unterziehen, die einen günstigen Verlauf genommen hatte.

Neues vom Tage

Der Raub im „Klausner" aufgeklärt.

Im Zusammenhang mit dem verwegenen Raub in den Kassenräumen des Restaurants „Zum Klausner" in Berlin wurde nunmehr der Koch Wilhelm Schläger festgenommen, der den Überfall von langer Hand mit seinem Bruder Peter und einem dritten Mann, der nur nach dem Vornamen Alfred bekannt ist, geplant hatte. Den Raub vollführte Peter Schläger allein. Darauf gab er seinem Bruder von den erbeuteten 1800 Mark unter der Vorspiegelung, er habe nur 800 Mark erbeutet, 300 Mark ab und fuhr in der Richtung Potsdam davon. Wilhelm Schläger hatte sich von den erhaltenen 300 Mark neu eingekleidet. Bald danach wurde er verhaftet.

Hochstapler Oertel-Eglofftein geflüchtet.

Am Mittwoch nachmittag gegen ½5 Uhr ist der wegen umfangreicher Aktenschiebungen verhaftete Hochstapler Ludwig Oertel, genannt v. Eglofftein, der vor einigen Monaten durch einen Bankdetektiv in Köln gestellt wurde, aus dem Moabiter Untersuchungsgefängnis geflüchtet. Oertel-Eglofftein hatte vor einigen Tagen einen Antrag zur Prüfung der Haftzulässigkeit eingereicht. Der Prüfungstermin war auf Mittwoch nachmittag um 4 Uhr angesetzt. Der Gerichtsbeschluß ging dahin, daß Oertel auch weiterhin in Haft bleiben sollte. Als ihn ein Justizwachtmeister in das Untersuchungsgefängnis zurückführte, benutzte der Häftling einen unbewachten Augenblick, um durch eine Tür in den Heizungskeller zu flüchten. Das Gebäude wurde umstellt und durchsucht, doch gelang es nicht mehr, Eglofftein habhaft zu werden. Der Flüchtige, der keinen Pfennig Geld bei sich trug und weder Hut noch Mantel hatte, war spurlos verschwunden. Ob es sich, wie die Polizei annimmt, um eine plötzliche Eingebung oder ob es sich um einen wohlvorbereiteten Fluchtplan handelt, steht noch nicht fest. Das „Berl. Tagebl." teilt mit, daß Eglofftein im Laufe des Mittwochabends sich mit seinen Verteidigern telephonisch in Verbindung gesetzt hat. Er erklärte, daß ihm nur daran gelegen sei, einen für seine Straffache wichtigen Zeugen zu ermitteln. Eglofftein sprach dabei die Bitte aus, die Verteidiger möchten ihn bei der Staatsanwaltschaft entschuldigen. Wenn es ihm im Laufe des heutigen Tages gelingen würde, den Zeugen ausfindig zu machen, wolle er sofort nach Moabit zurückkehren.

Attentat einer Geisteskranken auf einen Arzt.

Bei Dr. Erwin Straßmann in Berlin, einem Sohn des Geheimrats Prof. Dr. Straßmann, erschien am Mittwoch eine Dame in der Sprechstunde, angeblich, um Erkundigungen über eine Patientin einzuziehen. Plötzlich zog sie einen Revolver aus der Handtasche, den sie gegen Dr. Straßmann richtete. Die Waffe konnte ihr aber entrissen werden. Nachdem die Geisteskranke — um eine solche handelt es sich — abtransportiert war, stellte man fest, daß sie von der fixen Idee besessen war, an allen Ärzten Rache nehmen zu wollen wegen des Todes ihrer Mutter, an deren Ableben „die Ärzte schuld gewesen seien".

Schweres Bootsunglück bei Hamburg.

Bei Finkenwärder kenterte Mittwochabend in der Dunkelheit ein mit drei Personen besetztes beladenes Segelboot. Alle drei Insassen sind ertrunken.

Zwei Frauen als Anführer einer Einbrecherbande.

In Kattowitz wurde eine Einbrecherbande verhaftet, die unter Führung von zwei Frauen im Alter von 25 Jahren stand und eine große Anzahl von Wohnungseinbrüchen verübt hat. Die Frauen leisteten bei den Einbrüchen die Hauptarbeit. Bei der Haussuchung wurde ein ganzes Warenlager Diebesgut gefunden.

Letzte Radio-Meldungen

Deutsch-konservativ — Deutschnational.

Berlin, 21. Okt. (Radio.) Die Deutsch-konservative Partei verbreitet, der „Deutschen Zeitung" zufolge, eine Mitteilung, in der es u. a. heißt: „Wir haben immer wieder zu unserem Bedauern die Erfahrung gemacht, daß in der Politik der Deutschnationalen Volkspartei die konservative Grundanschauung nicht in dem Maße beachtet worden sind, wie es im Interesse des Aufstieges unseres Vaterlandes gelegen hätte. Es ist deshalb erklärlich, wenn jetzt aus allen Kreisen und aus allen Stämmen immer dringender die Forderung an uns herantritt, wieder eine selbständige parlamentarische Partei zu werden. Neuerdings hat auf dem Königsberger Parteitag der deutschnationale Parteivorsitzende unter voller Zustimmung des Parteitages grundsätzlich für den preußischen Konservatismus und die Monarchie ein Bekenntnis abgelegt. Wir erwarten, daß diesen Worten nun auch Taten folgen werden. Um dies sicher zu stellen, müssen und werden wir an die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei herantreten mit der Forderung, daß bei den kommenden Wahlen im Reiche in den Ländern und in den Gemeinden Persönlichkeiten ausgesprochen konservativer Gesinnung in ausreichender Zahl auf die Wahlbewerberlisten gesetzt werden und zwar an sicheren Stellen der Reichs- bezw. Landeslisten und der Wahlkreislisten."

Die erste Lesung der Besoldungsvorlage.

Berlin, 21. Okt. (Radio.) Die heute vom Reichstag vorzunehmende erste Lesung der Besoldungsvorlage wird mit einer Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler eingeleitet werden. Über die Kriegsbeschädigtenrente wird der Reichsarbeitsminister sprechen. Der „Deutschen Allgem. Zeitung" zufolge werden die Koalitionsparteien einzeln Erklärungen abgeben. Nicht nur mit Rücksicht auf das bayrische Verlangen nach Änderung des Finanzausgleichs, sondern auch wegen der Änderungswünsche der übrigen Parteien sei auf eine gemeinsame Kundgebung verzichtet worden. Nach Beendigung der ersten Lesung wird die Beamtenbesoldungsvorlage im Hauptausschuß erörtert werden, wobei vor allem die Deckungsfrage eine große Rolle spielen wird. Wegen der Wichtigkeit dieser Frage werden sich laut „Tägl. Rundschau" die Fraktionen der Regierungskoalition im Hauptausschuß durch ihre Vorsitzenden vertreten lassen.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Querschnitt durch den Tag

Die schon gemeldeten Vertrauensmännerwahlen der Soldaten Oesterreichs haben folgendes Resultat ergeben: 134 Mandate des christlich-sozialen „Wehrbundes", 7 Mandate der alldeutschen „Soldaten-Gewerkschaft", und 118 Mandate des sozialdemokratischen „Militärverbandes". Dieser Militärverband hat gegen das Vorjahr 84 Mandate verloren. Wie schon gesagt, schreibt man diesen Verlust dem tiefen Eindruck zu, den die blutigen Vorgänge des 15. und 16. Juli in Wien auf viele Soldaten gemacht haben, was um so kennzeichnender ist, als die Mehrzahl der österreichischen Soldaten aus den Arbeiterkreisen kommen.

*

In Frankreich hat die Wahlbewegung begonnen. Zwei der hervorragendsten Führer der Linken, Caillaux und Renoult, haben in äußerst scharf formulierten Manifesten die Parole gegen rechts und auch gegen die „nationale Einigung" unter dem Zeichen Poincarés ausgegeben, während gleichzeitig Poincaré in einer Rede in seiner Heimat Bar-le-Duc, natürlich wieder eine Denkmalsenthüllungsrede, ungewöhnlich matt und schwach geblieben ist. Er hat sich mit der nun schon gar zu sehr abgenutzten Beschwörung begnügt, ja nicht sein Werk der Wiederherstellung des Franken zu stören, ohne die kleinste Andeutung zu machen, wie lange er denn nun noch zur Vollendung dieses seines bandwurmartigen Werkes Zeit zu bedürfen glaube. Seine Anhänger stoben Verzweiflungsrufe darüber aus, daß er ihnen keine handfeste Wahlparole geben zu wollen scheint.

*

In Italien bereitet man sich auf die Feier des fünften Jahrestages der faschistischen Herrschaft vor. Aber auch das Maß der Freude wird im faschistischen Italien nicht dem Gefühl des Untertanen überlassen, sondern befohlen. Der hierauf bezügliche Ukas Mussolinis lautet folgendermaßen: „Zur Erinnerung an den Marsch auf Rom werden zahlreiche öffentliche Arbeiten begonnen. Ein Uebermaß an bürgerlichen und kirchlichen Festen ist zu vermeiden, die Werktätigkeit der Nation darf nicht zu lange unterbrochen werden. Deshalb wird am 30. Oktober der Marsch auf Rom, am 4. November der Sieg gefeiert. Alle sonstigen Feste, sowie sämtliche Reden, sind verboten". — Punktum!

*

In Neu-Süd-Wales haben die Neuwahlen die sozialistische Herrschaft gestürzt. Sie hatten bisher eine Majorität von 48 gegen 38 Nationalisten und 9 Agrarier. Die neue Kammer hat 35 Nationalisten, vereinigt mit 18 Agrariern, gegen 45 Stimmen der Arbeiterparteien. Der Grund ist, daß in der früher einheitlichen Arbeiterpartei der von Moskau gelenkte kommunistische Flügel übermächtig wurde, die Führer der Gemäßigten austrieb und ein Gewaltregiment einzusetzen trachtete. Das machte viele Wähler stutzig. Unser Interesse an diesem Vorgang liegt in der Rückwirkung auf den Zusammenhalt des britischen Weltreiches, dem das kommunistisch gefärbte Regiment des bisherigen Regierungschefs, Mr. Lang, nicht günstig war.

D.

Salonwagen in deutschen Eisenbahnzügen.

Neben den beiden Salonwagen, die regelmäßig in den FD-Zügen Berlin—Hamburg und Berlin—Hoek van Holland verkehren, können auf Wunsch auch in anderen fahrplanmäßigen Zügen Salonwagen eingestellt werden. Im Wagenpark der Reichsbahndirektion Berlin befinden sich sehr bequem eingerichtete Salonwagen, die gegen Zahlung der im Tarif vorgesehenen Gebühren — 12 Fahrkarten 1. Klasse — in fahrplanmäßigen Zügen des In- und Auslandes zur Verfügung gestellt werden. Diese Wagen werden jeweils von besonders geschulten Beamten begleitet. Bestellungen auf Salonwagen nimmt die Reichsbahndirektion Berlin, Schöneberger Ufer 1—4, entgegen.

*

Die Wiener Staatsoper — Claque.

In Wien hat eine Gerichtsverhandlung über eine stürmische Szene im Kassenraum der dortigen Oper stattgefunden, aus der man recht unliebsame Dinge über das Benehmen der Claque erfährt. Die „Mitglieder" der Claque bestehen aus einer A- und B-Gruppe, die einander auf das lebhafteste bekämpfen. Die Fehde geht des öfteren so weit, daß die Vorgänge im Zuschauerraum schließlich im Verhandlungssaal des hohen Gerichts ihren Fortgang finden. Es herrscht neuerdings ein Terror ohnegleichen im Reich der Claque. So werden prominente Sänger unter Androhung der Herbeiführung von Mißerfolgen geradezu zur Herausgabe von Freikarten gezwungen. Man demonstriert für den einen Künstler und veranstaltet Boykotte gegen andere verdienstvolle Sänger und Sängerinnen. Die Verhältnisse sind dermaßen zugespitzt, daß man in amtlichen Kreisen dem Treiben der Claque ein Ende bereiten will.

*

Der Königsstuhl bei Rhens wechselt noch einmal seinen Platz.

Nachdem der alte historische Königsstuhl bei Rhens am Rhein schon zweimal seinen Standort gewechselt hat, soll er nun noch ein drittes Mal und diesmal endgültig versetzt werden. Er erhält seinen Stand auf der Bergeshöhe, wo er weit ins Land hinein sichtbar ist. Die erforderlichen Mittel werden durch eine Lotterie aufgebracht, deren Veranstaltung der Oberpräsident bereits genehmigt hat. Die Versetzung soll im Frühjahr 1928 erfolgen.

Eitz-Gedenkfeier in Eisleben

Grabmalsweihe auf dem Neuen Friedhof in Eisleben — Eine Kundgebung für einen der größten musikalischen Volkserzieher aller Zeiten, für den Schöpfer des „Tonwortes"

In der musikwissenschaftlichen Welt hat sich der Name Eitz einen unsterblichen Ruf erworben, der Name jenes Mannes, zu dem auch unsere Schulen dadurch in näherer Beziehung stehen, weil das große Werk seines Lebens durch den ihm in engster Freundschaft verbundenen Herrn Oberlehrer W. Stolte-Lage und durch die korrekte Einstellung der Schulaufsicht zu dieser einschneidenden Neuerung weitgehende Verbreitung gefunden hat.

Am 10. Oktober hatte sich die Verwandtschaft des Dahingeschiedenen und ein großer Freundeskreis in Eisleben eingefunden, um die Denkmalsweihe vorzunehmen. In der Stille des Friedhofs leitete der Mädchenchor der Mittelschule die Feier ein mit dem Lobgesang: „Großer Gott, wir loben dich". Dann nahm laut Eisleber Tageblatt Dr. Frank Bennedik das Wort zu seiner Gedenk- und Weiherede, in der er schilderte, wie Eitz von seiner Jugend her unter den schwierigsten Verhältnissen vermöge seiner hervorragenden Geistesgaben und durch unermüdlichen Fleiß sich als Autodidakt zu den Höhen der Wissenschaft emporarbeitete mit einer unbeugsamen Siegergewißheit, die seinem Wesen jene heitere Note im Gemüte gab, die ebenso weit entfernt ist von der schalen Oberflächlichkeit, wie sie heute zumeist die „fröhliche Gesellschaft" charakterisiert, wie von jener Ausgelassenheit, die als Endzweck nur die seichte Zerstreuung kennt. Desgleichen wies der Redner nach, wie das von Eitz erfundene Tonwort zur edlen, innerlichen Freude an unserer edlen deutschen Musik zu erziehen vermag, wie mit der wachsenden Verbreitung des Tonwortes eine Wende in der musikalischen Kultur heraufsteigt. Dieser Ueberzeugung gab auch ein vom Redner verlesenes Telegramm Ausdruck von folgendem Wortlaut: „In Wehmut gedenkt die staatliche Akademie für Kirchen- und Schulmusik des zu frühen Hinscheidens von Carl Eitz, in dem das deutsche Volk einen der größten musikalischen Volkserzieher aller Zeiten zu verehren hat".

Mit jener Stelle aus Luthers Schrift „Von der Musik" wurde das Grabmal geweiht: „Die Musik ist von Anfang der Welt allen sonderlichen Kreaturen von Gott gegeben, und von Anfang mit allen geschaffen. — Nach dem heiligen Wort Gottes ist nichts so billig und so hoch zu rühmen und zu loben als die Musica. — Ja, der heilige Geist lobet und ehret die heilige Kunst als seines eignen Amtes Werkzeug. — Darum will ich jedermann und sonderlich jungen Leuten diese Kunst befehlen und sie hiermit ermahnet haben, daß sie sich diese köstliche, nützliche und fröhliche Kreatur Gottes teuer, lieb und wert sein lassen."

Der Strubesche Chor aus Harsleben bei Halberstadt ehrte den Toten durch ein Lied auf die Tonworte und ein geistliches Volkslied: „Morgenstern der finstern Nacht". Der Mädchenchor der Mittelschule mit Unterstützung hiesiger Lehrer sang ein altes Volkslied aus dem 15. Jahrhundert „Abschied": All' mein' Gedanken sind bei dir. Und wieder ein treuer Freund von Carl Eitz, Oberlehrer Stolte-Lage (Lippe), widmete dem Verstorbenen aus dem Herzen quellende Worte des Gedenkens:

„Eine Feier eigener Art ist es, die wir heute hier begehen. An der Stätte, da man sonst Klänge der Trauer vernimmt, an der die Gebärde des Leides vorherrscht, hören wir loben und danken, schauen wir zwar ernste aber dennoch frohgemute Gesichter. Worin unsere Gefühle der Freude und des Dankes verankert sind, ist bereits gebührend hervorgehoben worden: unsere Freude gründet sich auf das, was durch das Lebenswerk des teuren Dahingeschiedenen uns geschenkt wurde, und das bestimmt uns, dafür zu danken, daß die herrlichen Früchte seines unermüdlichen und selbstlosen Schaffens uns und der Nachwelt zugutekommen.

Wohl mag uns Wehmut beschleichen, wenn wir des Verlustes uns entsinnen, den der Tod hier verursachte, wohl fühlen wir auch besonders den Hinterbliebenen nach, wie tief und schmerzlich ihre Ergriffenheit sein mußte, als er von ihnen genommen wurde, dessen väterliche Fürsorge und treusorgende Liebe ihnen eine Welt bedeutet, er, dessen unermüdliches Ringen um Ideale auch ihr Wohlergehen, ihr Bestes umschloß und der in der ihm erwiderten Liebe sein Glück und sein Genüge fand. Und alle, die ein gütiges Geschick in nähere Beziehung zu ihm brachte, die er gar durch engere Freundschaft auszeichnete, sie alle wissen es, was ihnen Carl Eitz als Mensch und Freund war, das bleibt allen unvergeßlich!

Aber mit dem Menschlichen, Persönlichen, hört seine Beziehung zu uns und zur Nachwelt nicht auf. In seinem Ringen um Ideale hat unser Freund Werte geschaffen, die Grab und Tod sieghaft überdauern, Werte, denen gegenüber Neid, Mißgunst und Verkleinerungssucht auf die Dauer machtlos sein würden, Werte, die seinen Namen zu einem unvergeßlichen stempeln. Wenn man auch wohl zu zürnen geneigt ist, daß das Lebenswerk unseres Freundes nicht gleich allgemein und in dem Umfange erkannt und geschätzt wurde, wie es seine Qualitäten wohl verdienten, so dürfen wir heute schon feststellen, daß Carl Eitz und mit ihm sein Werk das Geschick anderer teilt, nach anfänglicher Verkennung aber gar der Anfeindung erst allmählich, dann aber um so höher verehrt und geschätzt zu werden. Die Einsicht und die zuversichtliche Hoffnung, daß die Gerechtigkeit bald völlig obsiegen werde, läßt die Wunde schon leichter vernarben, die der unerbittliche Tod seinen Angehörigen und uns allen schlug. Darum überwiegt heute bei uns die Freude über das große Erbe, das „Vater Eitz" uns, seinen dankbaren Jüngern, hinterließ. Wir danken ihm für alles Gute und Schöne, das er aus dem reichen Schatz seines Wissens und seiner Erfahrung uns geboten hat, für die Lichtblicke, die er von hoher Warte aus uns eröffnete, für die in überaus großer Klarheit gezeichneten Wege zu Höhen, die man bis dahin für schier unerreichbar hielt. Aber auch die Jugend will ihrem Freudenspender danken. „Aus dem Munde der Unmündigen hast du Lob zugerichtet", dies Wort gilt sinngemäß auch von ihm, der den Zweck seines Lebenswerkes selber kennzeichnete mit den Worten: „Ich möchte mit dem Tonwort unsern lieben Schülern einen Weg gewiesen haben, auf dem sie zum wirklichen Genuß und verständnisvoller Teilnahme an der Pflege unserer herrlichen deutschen Musik gelangen können". Nicht nur hier an geweihter Stätte erklingt sein Lob, sein Ruhm als Ausdruck der Freude und des Dankes schön und herrlich im Tonwort aus Kindermund, nicht nur haben an anderer Stelle vor nicht gar langer Zeit jugendliche Kehlen mit Hilfe eines modernen technischen Mittels das Tonwort singend in den Weltraum hinausgetragen, nein, an allen Enden des lieben deutschen Vaterlandes beginnt es zu singen und zu klingen in Liedern und Weisen mit Hilfe des Tonwortes, wird dem Volke in musikalischer Hinsicht die Zunge gelöst, wird ihm im Tonwort die Sprache gegeben, die ihm die Welt der Harmonien erschließt. Was dies in einer so materialistisch eingestellten Zeit wie der heutigen bedeutet, dürfte allen Einsichtigen nicht verborgen sein. Darum sollte man diese verheißungsvollen Ansätze der sittlichen Hebung des Volkes von der musikalischen Seite aus nachdrücklichst unterstützen.

Welch ein feines Verständnis hatte unser Freund für diese auf die innere Volkserneuerung gerichtete Frage, wie leuchtete ihm das Auge in heiligem Ernst und flammender Begeisterung, wenn er im Umgang mit Kindern und in ihren musikalischen Leistungen die Bahnen eröffnet sah, die das Volk zu den Lichthöhen der Kunst, zu jenen Schätzen führen können, die kein Versailler Schandvertrag uns rauben kann. Deutschland, das Land der Denker und Dichter, ist arm an äußerem Besitz, aber es wird reich, wenn wir uns abwenden vom verrohenden Materialismus und uns hinwenden zu den Schätzen der Kunst, unter denen die an erster Stelle zu nennen ist, der „Vater Eitz" vernehmlich sein Interesse zuwandte. Und wenn die Welt einmal an deutscher Art und deutschem Wesen genesen soll, dann geschieht's durch diese Kunst; und ist es uns beschieden, die Welt einmal in geistigem Sinne mitzubeherrschen, dann ist nichts so sehr dazu geeignet wie das Tonwort, das, wie von maßgebender Seite aus jüngst betont wurde, hoffentlich einmal die Tonstufenbenennung in der gesamten abendländischen Musik werden wird.

Es liegt nun an uns selber, daß wir das kostbare Erbe unseres Freundes nach seinem unvergleichlichen Wert richtig erkennen und anwenden, daß wir, um mit den vorhin angeführten Worten Luthers zu reden, „das Tonwort als eine köstliche, nützliche und fröhliche Kreatur Gottes uns teuer, lieb und wert sein lassen". Darum müssen Schule und Elternhaus im brüderlichen Verein von dieser so überaus erfolgreich auszuwertenden Seite aus das heranwachsende Geschlecht zur Höhe hinanführen, es muß die Musik zu einer Volkskunst werden. Hierzu hat keiner auch nur annähernd so den Weg gebahnt wie Carl Eitz, indem er dem deutschen Volk im Tonwort ein Denkmittel von ungeahnter Tiefenwirkung für das Gebiet der Musik gab, das nicht etwa nur bestehende Augenblicks- und Scheinerfolge, sondern hochwertige Dauererfolge ergibt, ein Denkmittel, das den Schlüssel zum Geheimnis tiefster musikalischer Volksbildung darstellt.

Wenn unserm Freunde auch sonderlich die Jugend ans Herz gewachsen war, so wandte er sein Interesse auch oft und gern der musikalischen Ertüchtigung der Erwachsenen zu; gar manche Stunde unseres Beisammenseins auf dem Spaziergang oder in der Studierstube haben wir der Besprechung solcher Maßnahmen gewidmet, die ihm in der Beziehung zweckmäßig erschienen. Wenn die Ungunst der Zeitverhältnisse die Durchführung unserer Pläne auch hinausschob, so ergaben dahingehende Beobachtungen an Schülern, die den Segnungen des Tonwortes teilhaftig wurden, die beste Aussicht, daß die so vorgebildete Jugend in absehbarer Zeit den gediegenen Nachwuchs der Chorvereinigungen Erwachsener für Vokal- und Instrumentalmusik ergeben wird. Diese Hoffnung, die an vielen Stellen ihre Bestätigung durch die Praxis bereits erfahren hat, ist um so berechtigter, weil das Tonwort die vollendetste Sprache für das Gebiet der Musik darstellt, die den Schülern als Ausdrucksmittel des musikalischen Empfindens eben so geläufig wird, wie die Beherrschung der Schriftsprache für den Ausdruck der Gedanken im allgemeinen. Das Eitzsche Tonwort garantiert daher die allgemeine musikalische Durchbildung, die nicht das des Privilegium nur einiger von Natur Bevorzugter, sondern der notwendige Bestandteil harmonischer Allgemeinbildung sein muß, wenn deutsche Art und deutsches Wesen auch im Liede als der vollendetsten Form tiefsten Empfindens Ausdruck und Pflege erfahren soll. In diesem Sinne hat unser Freund gewirkt und im Tonwort Garantien geboten, daß in absehbarer Zeit es mit der Pflege der Musik in den Chorvereinigungen Erwachsener für Vokal- und Instrumentalmusik besser werden wird; ihm wird man daher einst in der Geschichte der Musik einen Ehrenplatz einräumen.

Dir, unserm unvergeßlichen Carl Eitz, hat liebe Künstlerhand ein schönes Denkmal als Zeichen der Liebe und Verehrung geschaffen; es soll uns allzeit gemahnen der hohen Aufgaben, die du mit deinem Werk uns gestellt hast. Der Zahn der Zeit wird an diesem aus Stein und Erz gefügten Denkmal nicht spurlos vorübergehen. Ein überaus herrliches und unvergängliches Denkmal aber hast du dir selbst gesetzt im Tonwort, ein Denkmal unvergleichlich schön, das singend und klingend deinen Namen hinaustragen wird in Ionen!"

Stadtrat Dr. Strasser sprach im Namen des Magistrats: „Im Namen der alten Lutherstadt, deren Ehrenbürger Prof. Dr. Eitz geworden ist, und als Vertreter des Oberbürgermeisters unserer Stadt übernehme ich mit dem Danke an die schaffende Künstlerhand das Denkmal in den Schutz der Stadt. Wenn je ein Grabspruch eigenartig anmutet, so ist es dieser: Freuet euch des Lebens! Wenn je ein Grabspruch das Richtige trifft, so ist es dieser. Eitz, unser Ehrenbürger und Mitbürger, der uns die Freude am Leben predigte durch die Musik, ist für uns auch ein Gegenstand der Freude, weil er unser sein durfte und weil wir an ihm die Wahrheit des Wortes kennen lernen konnten, daß das Genie sich Bahn bricht. Er, dem es gelungen ist, durch seine Arbeit und Geisteskräfte hinaufzugelangen bis zum Professor und Dr. h. c. der Universität Kiel, bedeutet Freude für uns und ist Gegenstand für uns der Nacheiferung und Verehrung.

Nicht oft haben Städte Ehrenbürger dieses Wertes.

Darum rufe ich der Jugend zu: Sehet auf diesen Mann, der aus sich selbst das geworden ist, was er ist, und eifert ihm nach. Wenn das unsere Jugend beseligt, dann haben wir die Zukunft in der Freude des Lebens durch die Musik, die uns emporhebt zu den ewigen Werten unserer Welt und Umwelt. In diesem Sinne übernehme ich das Denkmal."

Lehrer Stichnote-Hannover widmete dem Toten einen warmen Nachruf in Form eines den Menschen und sein Werk verherrlichenden Gedichtes.

Für den Städtischen Singverein sprach Rechtsanwalt Mehlitz: „Der Singverein verehrt in Eitz in erster Linie den Mann, der mit dem intuitiven Scharfsinn des Genies einen neuen Weg gefunden hat zur musikalischen Volkskultur. Die allgemeine musikalische Kultur kann erst der Boden sein, auf dem der Singverein seine aufbauende Kulturarbeit leisten kann. Darüber hinaus verehren wir alle, die wir unseren Weg zu gehen haben über Schwierigkeiten und Widerstände, die wir Kämpfer sein müssen für alle wahren und notwendigen Ideen, Eitz als einen aufrechten männlichen Charakter. Er soll auch dem Städtischen Singverein, der seinen Weg durch große Schwierigkeiten zu gehen hat, ein Vorbild sein, wie man dieser Schwierigkeiten Herr wird durch unbeugsame Energie und männlichen Mut. In diesem Sinne, großer Carl Eitz, hochverehrter Mann, widmet dir der Städtische Singverein diesen Gruß."

Im Namen des Lehrervereins Eisleben, dessen Mitglied und Ehrenmitglied Eitz war, legte Lehrer Unterbeck einen Kranz am Grabe nieder.

Die Gemeinde Wehrstedt ließ für ihren großen Sohn durch den Gemeindevorsteher einen Kranz niederlegen.

Stadtrat Dr. Strasser verlas die Graburkunde: „Freunde, Verehrer, Schüler und die Stadt errichten dieses Denkmal dem Erfinder der Tonworte, Professor Dr. Carl Eitz, Volksschullehrer in Eisleben (Lutherstadt), geb. am 25. 6. 1848 zu Wehrstedt, gest. am 18. 4. 1924. Das Grabmal wurde am 10. Oktober 1927 geweiht."

Noch einmal sang der Strubesche Mädchenchor das lerchenfrische Lied: „Ihr kleinen Vögelein" als stimmungsloses Finale auf die schlichte und doch so eindrucksvolle Feier am Grabe von Carl Eitz.

An die hiesige Frauenwelt!

Wer sein Haar gut waschen, pflegen und gesund erhalten möchte, hole in einem Fachgeschäft 10 Gramm Lavarensalz, löse es in 250 Gramm Wasser auf und frottiere damit das Haar gründlich. Bei regelmäßigem Gebrauch wird das Haar glänzend weich, voll und von natürlicher Farbe.

Gegen die sozialdemokratische Agitation

Die Sozialdemokratie bereitet zielbewußt von langer Hand die kommenden Wahlen vor. Ihre ganze Arbeit wird mehr und mehr auf reine Agitation umgestellt und läßt darum in gleichem Maße auch die leiseste Spur einer letzten Sachlichkeit vermissen. So hat sie im Reichstage eine große Aktion in die Wege geleitet, um eine Verlängerung der Tagung für die Behandlung neuer agitatorischer Anträge zu erreichen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat eine Interpellation eingebracht, die die Frage der Teuerung, der Reallöhne, der Zinssätze und der Kapitalnot aufwirft und von der Reichsregierung eine Senkung der Zölle verlangt. Vor allem aber fordert die Sozialdemokratie eine Ermäßigung der Lohnsteuer und eine Heraufsetzung des steuerfreien Existenzminimums von monatlich 100 Mark auf 140 Mark. Daß diese Anträge nicht sachlichen Erwägungen entspringen, ist schon sehr scharf in der Zentrumspresse betont worden. Mit Recht weist auch der Zentrumsparlamentarische Dienst darauf hin, daß die rein agitatorische Absicht des sozialdemokratischen Vorstoßes im Reichstage durch seine Aufmachung im „Vorwärts" eindeutig kenntlich gemacht wird. Der „Vorwärts" hat die sozialdemokratische Interpellation mit der schreienden Ueberschrift „Kampf dem Bürgerblock!" versehen. „Die Sozialdemokraten wissen ganz genau, daß, wenn sie selber an der Regierung wären, das, was sie jetzt fordern, einfach nicht zu verwirklichen ist," erklärt der parlamentarische Dienst der Zentrumspartei und fügt sehr richtig hinzu, daß die Sozialdemokratie „mit solchen Vorstößen die Wahrnehmung der wirklich berechtigten Interessen der Bedürftigen nur stört." Der weiteren Feststellung der genannten Korrespondenz, „daß es höchste Zeit dafür ist, endlich auch einmal eine Abrechnung mit der verbitternden und verhetzenden Agitation der Sozialdemokratischen Partei vorzunehmen," kann man ebenfalls nur zustimmen. Ja, es ist wirklich höchste Zeit, die Sozialdemokraten wieder einmal an das erbärmliche Fiasko ihrer Wirtschafts- und Sozialpolitik in den Jahren nach der Revolution zu erinnern, als sie die Macht hatte, ihre Versprechungen in die Wirklichkeit umzusetzen und zu zeigen, was sie konnte. Das war wenig genug. Seitdem sich aber unter bürgerlichen Regierungen die Verhältnisse konsolidieren, die Nachwehen der Inflation überwunden werden und es auch der Arbeiterschaft wesentlich besser geht, führt die Sozialdemokratie wieder das große Wort in der — Opposition und Agitation. Ihre Führung hat anscheinend ganz vergessen, daß die Stärke einer Partei nicht allein in der Zahl der Wählerstimmen und der Zahl der Mandate, sondern in der Vernünftigkeit und Durchführbarkeit der politischen Grundsätze liegt. Mit der Agitation, die sie jetzt betreibt, füttert sie nur den Radikalismus und den Kommunismus. Es scheint uns darum durchaus glaubhaft, daß man sich jetzt selbst in solchen demokratischen Kreisen, die bisher durch dick und dünn mit der Sozialdemokratie gingen, sehr ernst fragt, ob eine derartig radikal eingestellte Sozialdemokratie überhaupt noch zu praktischer Arbeit fähig ist. Die zur Schau getragene Genugtuung großer Berliner demokratischer Blätter über die sozialdemokratischen Wahlsiege in Hamburg und Königsberg wird nicht einmal dort ernst genommen. Wie innerlich unwahrhaftig und rein von agitatorischen Bedürfnissen diktiert gerade die erwähnte sozialdemokratische Forderung auf Verlängerung der Reichstagssitzungen ist, geht schon daraus hervor, daß dieselbe Sozialdemokratie in Preußen sich mit Händen und Füßen gegen eine Verlängerung der Parlamentstagung wehrt. Die bürgerliche Opposition im Landtag ist sachlich genug eingestellt, um nicht Böses mit Bösem zu vergelten und ebenfalls eine Verlängerung der Tagung zu fordern. Um so notwendiger ist es in der Oeffentlichkeit, die verhetzende, nur auf Stimmenfang abzielende Agitation der Sozialdemokratie zu brandmarken und die Wählerschaft darüber aufzuklären, daß dem deutschen Volke nicht im geringsten damit gedient ist, daß die Sozialdemokratie unerfüllbare Forderungen stellt.

In der Eifel bildet sich ein neues Meer.

In der Nähe des Laacher Sees, zwischen den Ortschaften Obermendig und Ettringen, kann man zur Zeit das seltene Naturschauspiel der Bildung eines neuen Eifelsees beobachten. In einer ausgedehnten Mulde, deren Grund aus Ton besteht, ist durch den Zusammenfluß alter Wasseradern ein See entstanden, dessen Wasserspiegel ständig steigt. Nach Aussagen von Fachleuten soll es sich nicht um eine vorübergehende Erscheinung handeln, sondern, da sie von unterirdischen Adern gespeist wird, um eine Seebildung, die dauernd bestehen bleibt.

„Die wirtschaftlichen Verhältnisse Ungarns und die Aussichten in der Aufwertungsfrage". Das Banthaus Julius Blanck in Hannover, welches bereits mehrere informatorische Abhandlungen über verschiedene Wertpapiere herausgegeben hat, erscheint heute mit einer Abhandlung, welche den obigen Titel trägt. Wir können die Lektüre der Abhandlung, welche im Buchhandel zu haben ist (Verlag Theodor Schulze's Buchhandlung, Hannover, Preis 1 Rm.), jedem Besitzer ungarischer Wertpapiere sehr empfehlen, wie der Inhalt auch für Besitzer anderer ausländischer Wertpapiere von Interesse sein dürfte.

Das Glück der dreißig Tage

Roman von Paul Rosenhayn.

29. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Denn, das gestand er sich, dies alles: dieser kurze, glühende Liebesrausch in den Armen der liebsten Frau, das jähe Erwachen, die Ahnung einer raffinierten Intrigue, die sich um ihn spann, wie sich in glühendem Sonnenland ein graues Netz zwischen grünem Gezweig tückisch schlingt — dies alles hätte ihn ganz anders erschüttert, seine Nerven und seine Konstitution zu Fall gebracht, hätte nicht das Bewußtsein, daß das Ende so nah und so bevorstand, allen Dingen die Schwere und die Ernsthaftigkeit genommen.

Denn was lag daran? Was galt einem Menschen, der im Begriff stand, seine letzte Fahrt anzutreten, dessen Augen schon in das Dunkel der ewigen Nacht starrten, alles dies, was die Bürger dieses armseligen Erdballes bewegte, erfreute, erschütterte!

Eine leise, unter Tränen lächelnde Wehmut im höchsten Falle.

Denn nun begann es langsam von ihm abzufallen. Er hatte eine unerhörte Wohltat empfangen und erwartete gläubigen und gerechten Herzens die Quittung darüber, bereit, entschlossen, sie als ehrlicher Mann einzulösen.

Es war nicht einmal so schwer, wie er sich das Abschiednehmen immer vorgestellt hatte.

In wenig vertraut war ihm vielleicht in dieser kurzen Zeit die Sonnenseite des Lebens geworden. Er hatte Frau Götze als Erbin seiner Wohnung eingesetzt. Seine geliebten Bücher sollten unbemittelten Studenten zugute kommen. Lange hatte er über die Verwendung seines Bankguthabens nachgedacht. Dann war ihm das menschlich Nächstliegende eingefallen: die Chirurgie sollte es bekommen mit der Weisung: Lernt und helft!

Und Senta...

Das war das Schwerste von allem. Nicht eigentlich die Trennung von ihr durch den Tod, viel härter war das Bewußtsein, sie schon im Leben verloren zu haben.

Das Telephon klingelte: der Minister wünschte Herrn Klodius zu sprechen.

Es war eine ernste Mission: das hört er an der Vorsicht, mit der der Sekretär die Verbindung herstellte.

„Hier Klodius."

Die Stimme des Ministers klang scharf und kühl: „Der Bankier Jacobus Roederer ist augenblicklich in seinem Büro. Bitte suchen Sie ihn sofort auf und verhaften Sie ihn."

„Sehr wohl, Herr Minister."

Klodius ließ den Hörer auf die Gabel fallen und richtete sich bebend auf. In diesem Augenblick, da die gesteigerte Intensität des Daseins wieder alle seine Gedanken in Anspruch nahm, erst jetzt erfaßte er die furchtbare Schwierigkeit seiner Lage.

Er hatte einem Manne die Frau genommen; einem Manne, der ihm nichts getan hatte.

Diesem selben sollte er gegenüberstehen als Hüter des Gesetzes, als strafender Wahrer der Moral und des Rechts. Im Namen dieses Rechts sollte er von ihm Sühne verlangen für ein Verbrechen.

Er, der selbst ein Verbrechen an diesem Manne begangen hatte!

Er hatte nicht gewußt, daß er ein Verbrechen beging — das mußte er sich zu seiner Entschuldigung sagen. Das war vielleicht menschlich ein Argument, allenfalls auch juristisch; juristisch balanzierte es auf des Messers Schneide. Dieses Nichtwissen mußte er beweisen; dieser Beweis konnte glücken und mißglücken.

Aus einer Angelegenheit des Herzens wurde die Tüftelarbeit eines Paragraphenkundigen, die günstigenfalls zu einem non liquet führen konnte.

Es kam auf das Zeugnis Sentas an; aus der geliebten Frau wurde eine Ehebruchskomplizin!

Er war schon auf der Treppe, als ihm alle diese Gedanken wie irrsinnig durch das Hirn rasten.

Nein, es war unmöglich.

Er ließ das Auto, das er telephonisch herbeigerufen hatte, zurückfahren; dann ging er hinauf und schrieb einen Brief an den Minister. Er bat ihn darin, ihn seines Amtes zu entheben. Er sei befangen — habe er doch an dem Mann, auf den er die Hand legen sollte, eine besondere Sünde begangen.

Er gab Frau Götz den Brief mit der Bitte, ihn sofort zu besorgen.

Es litt ihn nicht zwischen diesen Mauern. Im Unterbewußtsein fürchtete er, er gestand es sich zögernd ein, einen Anruf des Ministers. Vielleicht einen Besuch.

Er irrte durch die Straßen. Seine Unruhe wuchs. In einem Kaffeehaus nahm er ein Frühstück; aber er ließ es fast unberührt zurückgehen.

Dann fing er sich Zeitungen bringen, versuchte sich in den Leitartikel des „Daily Telegraph" zu vertiefen.

Irgendetwas zwang ihn plötzlich, auf die Straße zu blicken.

Draußen ging Cascapol.

Er warf einen Schein auf den Tisch und stürzte hinaus.

Von Cascapol war nichts mehr zu sehen.

War er um jene Ecke gebogen? Hatte er einen Wagen genommen?

Er ging unschlüssig und zögernd in derselben Richtung, die Cascapol verfolgt hatte.

Sie führte über den Bayerischen Platz durch zwei Nebenstraßen nach seinem Hause.

Frau Götze war noch nicht zurück. Konnte noch nicht zurück sein. Aber etwas anderes erwartete ihn. Vor seiner Tür ging ein Herr auf und ab, in dem er zu seiner Bestürzung Jacobus Roederer erkannte.

Er begrüßte ihn klopfenden Herzens und ließ ihn in sein Arbeitszimmer eintreten.

Roederer verzichtete auf den angebotenen Sitz; er blieb, fast in der Haltung eines Mannes, der vor den Schranken des Gerichts steht, aufrecht in der Mitte des Zimmers stehen.

Die Worte kamen gepreßt aus seiner Kehle, und er wagte nicht, den Mann dort vor ihm anzublicken.

Roederer sah ihn schweigend ins Gesicht. Dann sah er auf seine Hände, wie wohl jemand tut, der sich redeungewohnt, auf einen Vortrag präpariert. Und leise begann er:

„Sie sind der Geliebte meiner Frau."

Klodius stand auf. Aber er sprach kein Wort.

„Ich weiß es. Aber ich weiß auch, daß Sie mich nicht betrogen haben. Nicht mit Willen und Absicht. Denn Sie wußten nicht, daß sie meine Frau ist."

Der Sprechende sah ihn an, als erwarte er eine Entgegnung. Als Klodius schwieg, fuhr er in einem gänzlich veränderten Ton fort, der fast etwas Begütigendes hatte:

„Aber auch Senta ist nicht schuldig. Nicht so, wie es scheinen mag. Denn sie hat nicht aus Frivolität gehandelt. Nicht aus Langweile, hören Sie, wie wohl sonst eine Frau es tut, die sich einen Geliebten nimmt. Glauben Sie mir das?"

Edgar neigte stumm den Kopf.

„Sie ist feinfühlig und feinnervig und von unendlicher Güte. Ich konnte mich wenig um sie kümmern, denn meine Geschäfte haben mich ... nur. Sie wissen ja. Sie hat Ihre Bücher gelesen, ich selbst habe sie ihr geschenkt. Als sie Ihre leidenschaftlichen und dunklen Worte las, da hat sie gefühlt, daß zwischen Ihnen und ihr ein unsichtbares Band ... so ist es gekommen."

Edgar Klodius nickte und sah verstohlen zu dem Manne empor, der diese seltsamen Worte gesprochen hatte.

Wie wenig wußte er von den Menschen, die er schildern zu können geglaubt hatte! Ein Mensch, ein Verbrecher, dem er die Frau geraubt, kam zu ihm, ihn zu bitten, nicht schlecht von dieser Frau zu denken ...

In Roederers Gesicht trat ein fremder Zug, er erstarrte zu einer harten und feindseligen Grimasse.

„Sie haben mich doppelt besiegt" sagte er, „Sie haben mir die Frau genommen — und auch ich selbst bin in Ihrer Hand."

Klodius machte eine Bewegung. Roederer deutete sie falsch — es konnte nicht anders sein.

„Ich kenne Ihre Mission, Herr Klodius, und ich bekenne mich schuldig. Aber ich möchte Ihnen noch etwas anderes sagen."

Er erhob seine Stimme, daß sie das hohe Zimmer erfüllte.

„Ich stehe nicht allein" sagte er laut und fest, „ich habe einen Komplicen. Wenn ich daran glauben muß, soll auch er ..."

Fortsetzung folgt.



Die Häufung folgenschwerer Unfälle an Bahnübergängen und deren Ursachen

Die Fachgewerkschaft Deutscher Eisenbahn-Weichensteller, verwandter Berufsgruppen und Anwärter (Fachgewerkschaft III) schreibt uns:

Als Folge der insbesondere in letzter Zeit sich wieder häufenden Unfälle bei Bahnübergängen hat die Hauptverwaltung der deutschen Reichsbahn Veranlassung genommen, sämtliche Reichsbahndirektionen anzuweisen, daß diese das Bahn- und Schrankenwärterpersonal in Form einer Warnung auf seine Pflichten erneut aufmerksam machen und daß in Zukunft auch die Reichsbahnpräsidenten für etwa vorkommende Unglücksfälle an Bahnübergängen verantwortlich gemacht werden sollen, während, wie in der Öffentlichkeit bisher wenig bekannt sein dürfte, stets der Bahn- bzw. Schrankenwärter strafrechtlich verfolgt wurde.

Beim Publikum wird irrtümlich aus Unkenntnis meist angenommen, als habe der Schrankenwärter lediglich seine Schranke ab und zu auf- und abzulassen und des weiteren einige Signale zu bedienen. Damit sei die Tätigkeit beendet und somit der Dienst ein überaus leichter. Nach der Dienstanweisung obliegen dem Wärter folgende Tätigkeiten:

1. Dem Wärter liegt ob:
   a) den ihm zugewiesenen Wegübergang zu übermachen, zu beleuchten und zu unterhalten und die Wegeschranken zu bedienen,
   b) auf besondere Anordnung die Signallaternen in der Nähe des Postens zu richten, anzuzünden und zu löschen, bei der Gleisunterhaltung mitzuhelfen, wobei auf die körperliche Eignung Rücksicht genommen wird,
   c) auf seinem Posten die Bahnpolizei auszuüben.

Es können ihm aber auch noch andere Dienstverrichtungen übertragen werden, wie: Übermittlung von Befehlen in besonderen Fällen an die Züge, Umstellung entlegener Handweichen, wenn sie zweckmäßig nicht vom Rangierpersonal bedient werden können usw.

2. Der Wärter ist auch zu außerordentlichen Dienstleistungen und zu Arbeiterverrichtungen verpflichtet.
3. Seine oberste Pflicht ist, dafür zu sorgen, daß der Übergang mit Sicherheit befahren werden kann.

Wenig bekannt aber wird sein, daß nach den Dienstdauervorschriften der Deutschen Reichsbahn die Arbeitszeit für das Bahnbewachungspersonal überaus lang vorgesehen ist und diese beträgt nicht etwa in seltenen Fällen durchweg täglich bis 16 Stunden. Wiederholt ist die Hauptverwaltung darauf aufmerksam gemacht worden, die Dienstzeit wesentlich herabzusetzen, bisher aber stets ohne Erfolg. In einem Falle, in dem gegen den Schrankenwärter das Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet war, äußerte sich der Angeklagte in folgender Weise: Er habe außer seinem 12-stündigen Dienst täglich mehr als eine ½ Stunde für Hin- und Rückweg bis zu seiner Wohnung zu verwenden und daheim noch arbeiten müssen, da er von dem Monatsverdienst bei der Reichsbahn, der etwa ℳ 80.— beträgt, allein seine Mutter und seine kranke Schwester nicht habe unterhalten können. Die Strafkammer des Landgerichts in Paderborn kam zu einem freisprechenden Urteil mit folgender beachtenswerter Begründung:

„Berücksichtigt man weiter das kärgliche zu der Ernährung des Angeklagten allein kaum ausreichende Gehalt, das nach der Auffassung des Gerichts nicht genügt, **um Beamte in derartig verantwortungsvoller Stellung in der hierfür erforderlichen körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit zu erhalten, ferner die für den Angeklagten erforderliche außerordentliche Mehrarbeit, sowie die Länge des Dienstes an sich, so kann dem Angeklagten ein Verschulden oder eine Pflichtvernachlässigung nicht zur Last gelegt werden.**"

Nirgends kommen derart lange Dienststunden von 16 Stunden öfter vor, als beim Schrankenwärter. Der reichliche Dienst läßt oft dem Schrankenwärter gar keine Zeit mehr, sich auch einmal als Mensch zu fühlen, der das Bedürfnis nach außerdienstlicher Anregung oder Zerstreuung hat. Hinzu kommt, daß der Dienst der Schrankenwärter vorwiegend von Kriegs- und Eisenbahninvaliden wahrgenommen wird, also von jenen unglücklichen Mitmenschen, die im Dienste des Vaterlandes oder der Eisenbahn ihre Gesundheit geopfert haben. Besoldet werden sie äußerst kümmerlich und zwar kommt für sie die niedrigste Besoldungsgruppe I, die die Besoldungsordnung kennt, in Betracht, obwohl feststeht, daß bei keiner anderen Behörde die Gruppe I in Betracht gekommen ist. Zu Unrecht wird daher der Dienst als leicht angesehen, denn er kann heute nicht mehr wie vor 20 Jahren eingeschätzt werden. Passierten doch an zahlreichen Straßen etwa täglich mehrere 100 Züge, an Chausseeübergängen über 1000 Autos und Fuhrwerke aller Art. In hohem Maße hat der Schrankenwärter die Sorge für das Leben seiner Mitmenschen anvertraut erhalten. Größte Gewissenhaftigkeit ist Pflicht!

Wurde nun aber der Schrankendienst bisher vorwiegend von Beamten ausgeführt, so ist wiederum als Sparmaßnahme der Verwaltung diese dazu übergegangen, diesen verantwortungsvollen Dienst lediglich als Arbeiterdienst zu bewerten und diese völlig unsoziale Maßnahme ist seitens der Reichsbahngesellschaft in der Weise zur Durchführung gekommen, indem ein großer Teil der bisher planmäßig im Beamtenverhältnis befindlichen Schrankenwärter durch Aufkündigung des Beamtenverhältnisses die Rückführung in das Arbeiterverhältnis erhielt, wodurch die Schrankenwärter wirtschaftlich schwer geschädigt wurden, da sie, im Lohnverhältnis stehend, geringeren Lohn erhalten.

Columbus. Unter dem Titel „Columbus-Ei-Rätselzeitung" ist jetzt eine kleine Zeitschrift für 20 Pfg. im Pilgerverlag Berlin SW. 48 erschienen, die eine geschmackvolle Zusammenstellung einiger nicht allzuschwerer Kreuzworträtsel, vermischt mit Bilderrätseln, Problemen, Rösselsprüngen, und Silbenrätseln zeigt.

*

„Die Zeitlupe" erscheint ab 1. Oktober alle vierzehn Tage als „Organ des Ringes deutscher Kulturfilmbühnen" im Verlag der „Zeitlupe", München 13, von dem auch Probenummern angefordert werden können. Sie dürfte die erste Zeitung in Deutschland sein, die sich von kulturell kritischer Warte aus mit allen Problemen des Films und Kinos auseinandersetzen will. Das Abonnement beträgt im Vierteljahr nur 1 Reichsmark.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Schiedsspruch

für die Brauindustrie des östlichen Westfalens, beider Freistaaten Lippe und Osnabrück. Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für gewerbliche Fragen fällte die Schlichterkammer am 18. Oktober nachstehenden Schiedsspruch:

1. Die Lohnsätze des Schemas vom 2. Dezember 1926 erhöhen sich mit Wirkung vom 16. September ab um 14,8 Prozent.
2. Vorstehende Regelung läuft unkündbar bis zum 31. August 1928 und kann von da ab mit einmonatiger Frist jeweils zum Monatsende gekündigt werden.
3. Sollten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse während der obigen Lauffrist derart ändern, daß die Reichsindexziffer (l. Zt. 147, 1) sich um mehr als 5 Proz. erhöhen sollte, steht es jeder Partei frei, eine Aenderungen der Lohnregelung zu beantragen.

Die Erklärungsfrist läuft bis zum 25. Oktober. Es ist zu erwarten, daß beide Parteien den Schiedsspruch annehmen, und damit der Wirtschaftsfriede in der Brauindustrie gesichert ist.

Aus dem Vereinsleben

Der Mieterverein Detmold hatte für den 17. Okt. eine Versammlung anberaumt, die sich guten Besuches zu erfreuen hatte. Herr Biesemeier-Lage sprach über die Aufgaben und Ziele der Mietervereine. Besonders eingehend war die Erörterung des vom Reichstag demnächst zu behandelnden Mieterschutzgesetzes. Auch die Ausführungen des preuß. Handelsministers Schreiber, gemacht auf der Tagung des deutschen Einzelhandels, wurden von dem Redner besonders unterstrichen. Der preußische Handelsminister hat betont, daß zur Sicherung und Beruhigung des deutschen Einzelhandels es unbedingt erforderlich sei, den Mieter von gewerblichen Räumen zu schützen, wenn er eine angemessene Miete zahle und sonst seinen Verpflichtungen nachkomme; es könne nicht angehen, aus gewerblichen Räumen Spekulationsobjekte zu machen und durch dauernd neue Mietforderungen die Existenz des Einzelhandels zu gefährden. Weiter behandelte Redner den Mieterschutz für Wohnräume. Hier sei der Zeitpunkt einer Freigabe noch lange nicht in Sicht; erst wenn genügend Wohnungen zu erträglichen Mieten bereit stehen, könne an den Abbau der Zwangswirtschaft gedacht werden. Der wirtschaftlich schwache Teil des deutschen Volkes habe besonderen Anspruch auf gesetzlichen Schutz. Ueber den zu fordernden Mietzins solle eine Regelung getroffen werden auf tariflichem Wege. Hausbesitzer und Mieterorganisationen sollten, wie auch andere Wirtschaftsverbände es tun, mit einander verhandeln; die Entwicklung zeige nur diesen Weg. Als besonders erforderlich bezeichnete Redner den Zusammenschluß aller Mieter in einer festen Organisation. Bei der Aufstellung von Kandidaten innerhalb der politischen Parteien solle jeder in seiner Partei dafür Sorge tragen, daß eine paritätische Aufstellung von Mietern und Vermietern erfolge; nur so sei eine Interessenvertretung des Mieters in den Parlamenten und Regierungen einigermaßen gewährleistet. Für die kommenden Wahlen sei eine gute verläßliche Vertretung der Mieter unbedingt notwendig. Mit der Bitte um weiteren engen Zusammenschluß aller Mieter beschloß Herr Biesemeier seinen Vortrag, der mit großem Interesse und Dank belohnt wurde. Die Aussprache war lebhaft. Der Vorsitzende, Herr Oberst a. D. Thümmel, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, das ca. 50 Neuanmeldungen vorlägen. Nach beendeter Aussprache wurde die Versammlung um 10.30 Uhr geschlossen.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank.

Berlin, 20. Okt. Im Vormittagsverkehr sah es ziemlich freundlich aus, die Vorbörse war dagegen überwiegend schwächer. Der offizielle Beginn war sehr geteilt, doch eher etwas befestigt. Die seit gestern eingetretene Entspannung am Geldmarkt rief eine bessere Stimmung hervor, besonders da Tagesgeld mit 6—8 Proz., zum Teil sogar schon mit 5 Proz. für erste Firmen angeboten ist. Monatsgeld bleibt unverändert steif mit 8—9 Proz. und darüber. Etwas verstimmte die Herabsetzung des Emissionskurses der 20-Millionen-Dollar-Anleihe der Commerzbank, die heute in Newyork mit 94½ statt 95½ Proz. zur Auflegung kommt, jedoch trägt, wie mitgeteilt wird, nicht die Commerzbank, sondern das Anleihekonsortium die Differenz. Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen werden nicht befriedigend aufgenommen. Es schafft auch weiter eine gewisse Unsicherheit, da man der Ansicht ist, daß bei den heutigen Schlichtungsverhandlungen noch keine Einigung erzielt werden wird. Zu den ersten Kursen lagen zwar einige Verkaufsorders vor, die von der Spekulation, die weiter zu Deckungen schritt, aufgenommen wurden. Die Kursentwicklung ist sehr geteilt. Neben Abschwächungen von 2—3 Proz., bei Svenska und Chade von 3—4 ℳ, sind überwiegend Besserungen von 1—3 Proz. zu verzeichnen. Lebhaft waren Spritwerte, von denen Schultheiß über 7 Proz. gewinnen können. Auch Elektrowerte hatten größeres Geschäft. Bergmann 1 Proz. höher. Pfandbriefe und Ausländer still und die Tendenz noch nicht klar erkennbar. Im Verlauf wird das Geschäft größer, die Kurse allgemein 1 bis 2 Proz. höher. Im weiteren Verlauf wurde bei lebhafterem Geschäft die Stimmung freundlicher, da die Börse wissen wollte, daß die Schlichtungsverhandlungen einen günstigen Fortgang nähmen. Die Außenhandelsbilanz mit ihrer besonders gesteigerten Fertigwaren-Ausfuhr und einer Abnahme des Einfuhr-Überschusses um 50 Millionen wurde günstig aufgenommen, ebenso der unverändert gebliebene englische Diskontsatz. Am Kassamarkt war die Haltung freundlich. Neben Abschwächungen von 1—3 Proz. überwogen die Besserungen, die sich jedoch in engen Grenzen hielten. Versicherungsaktien geteilt und eher nachgebend. Am Pfandbriefmarkt waren viele landschaftliche 8 %ige Goldpfandbriefe und verschiedene Stadtanleihen gestrichen Brief notiert. Liquidations-Pfandbriefe und Anteile uneinheitlich. Obligationen schwächer. Ausländer leicht anziehend. Gegen Schluß wurde es auf Reallsationen der Tagesspekulation wieder etwas ruhiger. Die höchsten Tageskurse konnten sich nicht behaupten, doch schloß die Börse mit durchschnittlichen Gewinnen von 1—3 Proz. Rheinische Braunkohle und Bemberg ca 5 Proz. über Anfang. Nachbörse: Bei etwas lebhafterem Geschäft in Harpener, Farben und Spritwerten behauptet, zum Teil fester.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 20. Okt. Die Lage des heutigen Marktes ist im allgemeinen wenig verändert. Das Ausland hatte nach vorübergehender Abschwächung wieder höhere Schlußkurse gemeldet, und auch Liverpool setzte heute vormittag etwas fester ein. Am Cifmarkt ist noch kein Geschäft, die Forderungen haben sich für Manitoba nicht verändert. Pacific liegt bis zu 5 Cents niedriger, Roggen ist teilweise bis 10 Cents ermäßigt (zumeist nur ersthändig), Mais ist bis 2½ Cents höher gehalten und Gerste unverändert und für ersthändige Forderungen ebenfalls eher etwas fester. Für Inlandsweizen ist das Angebot ausreichend, und nur geringere Sorten sind drinolicher am Markt. Die Preise halten sich etwa auf gestriger Basis. Für Roggen besteht bei kleinem Angebot gute Nachfrage, bessere Sachen fehlen fast ganz und haben viel unter dem Abzug nach Mitteldeutschland und der Tschechoslowakei zu leiden, während geringere Sorten, soweit sie überhaupt gekauft werden, zu gestrigen Preisen unterzubringen sind. Weizenmehl unverändert; für Roggenmehl sind die Forderungen bis zu ½ Mark höher gehalten, aber nicht immer durchzusetzen. Hafer hat unverändert feste Grundtendenz, auch Gerste liegt unverändert. Mais sehr ruhig und wenig Geschäft.

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 20. Okt. Weizen: märkischer 246—249, Okt. 267, Dez. 271½, März 273, ruhig; Roggen: märkischer 245—247, Okt. 243¼—244, Dez. 244¾—247, März 249—249¼, ruhig; Sommergerste 220—267, ruhig; Hafer: märkischer 203—216, Okt. 217, März 221, etwas fester; Mais, loko Berlin 192—194, ruhig; Weizenmehl 31,75—35, ruhig; Roggenmehl 32—33,55, ruhig; Weizenkleie 14—14,25, stetig; Roggenkleie 14 bis 14,25, stetig; Raps 315—325, fester; Viktoriaerbsen 52—57; kl. Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22 bis 24; blaue Lupinen 14,50—15,50; Rapskuchen 15,90 bis 16,10; Leinkuchen 22,60—22,70; Trockenschnitzel 10,20—10,60; Sojaschrot 20,10—20,40; Kartoffelflocken 24,40—24,60.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 20. Okt. Weizen: Manitoba I 13,30, ditto III 12,60, Hardwinter II 12,40. Roggen: amerikanischer II 9,95, La Plata 11,00, ditto schwimm. 10,50, russischer 10,50. Gerste: Donau-Russen 9,80, Russen 10,25, La Plata 10,10, Kanada III 10,30, ditto IV 10,15. Hafer: La Plata 9,75, Kanada-Western III 10,65, amerikan. White clipped 10.45, La Plata 7,95. Tendenz ruhig.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 19. Oktober. 1. Nordsee: Schellfisch I 30—38¼, ditto II 25¼—29¼, ditto III 17¼—25, ditto IV 12—17, Schollen I 47¾—65, ditto II 36—52, ditto III 12¾ bis 44¼, Kabliau I 23¾—33½, ditto II 20—27, ditto III 12¾—15, Lengfisch 17¾—21¼, Knurrhahn 10¾—22, Heringe 15¼—20¼, Makrelen 23—27; 2. Island: Schellfisch I 27—37, ditto II 20—32, ditto III 14¼—22½, ditto IV 16, Wittlinge 15¼—17, Kabliau I 18¼—23¾, ditto II/III 17¾—21, Seelachs 14—18, Kattfisch 16¾—22, Rotbarsch 8¾—12¼.

Witterungs-Uebersicht

vom 20. Oktober 1927.

Die Depression über der nördlichen Nordsee ist unter starker Vertiefung direkt ostwärts über Skandinavien hinweggeschritten und liegt heute über dem Eingang zum Finnischen Meerbusen, wo sie an ihrer Südseite über den Ostseeprovinzen heftige Stürme erzeugt. Ganz Nordeuropa ist von einem Tiefdruckgebiet eingenommen; über Mitteleuropa und den Britischen Inseln steigt jedoch der Luftdruck ziemlich stark. Weitere kleine Randstörungen haben in unserm Gebiet gestern abend Bewölkungszunahme und leichte Niederschläge bewirkt. In Deutschland sind die Temperaturen seit gestern etwas gestiegen, hingegen hat über den Britischen Inseln ein Kaltlufteinbruch stattgefunden, der die Temperaturen stellenweise um 6 und mehr Grad senkte.

Wetteraussichten für den 21. und 22. Oktober.

Bei westlichen Winden heiter bis wolkig, vorwiegend trocken, Temperaturen wenig geändert.

Geschäftliches

Sie sehen ja so schlecht aus! Wie oft hören Sie diesen erstaunten oder bedauernden Ausruf. Was ist die Ursache? Schlechter Stoffwechsel — schlechtes Blut — oft die ersten Anlässe ernsterer Krankheiten, wie Rheuma, Gicht, Ischias, Darm-, Nieren- und Blasenleiden. Wollen Sie frisch aussehen und kräftig an Körper und Nerven bleiben, befreien Sie Ihr Blut von Giftstoffen mit Reichel's Wacholder-Extrakt, dem wirksamsten Blutreinigungsmittel, einem von der Natur selbstgeschaffenen Heilfaktor. In Apotheken und Drogerien erhältlich, aber verbürgt echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico" und Firma Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

In Nr. 241 der Lippischen Landeszeitung vom 14. Oktober berichtet der Kollege Ziegelmeister Ludwig Obergöker u. a. über einen Beschluß des Ziegelmeistervereins Düsseldorf, demzufolge an der Vorstandssitzung des Zentralverbandes Deutscher Ziegelmeister am 23. Oktober sowohl die sich vom Zentralverband abgewandten Ziegelmeistervereine mit je einem Vertreter, als auch der D.W.B., und dieser sogar mit 3 Vertretern teilnehmen sollen. Daß ein solcher Antrag — der doch wirklich besser nicht gestellt worden wäre —, im Zentralvorstande keine Annahme finden kann, das dürfte doch wohl jedem einigermaßen denkende Kollegen klar sein. Man betrachte doch einmal: man stellt sich außerhalb der Organisation, begünstigt die sowieso mehr als notwendig und zweckdienliche Zersplitterung und will trotzdem in Zentralverbandsangelegenheiten ein Zuhörer und gar noch Mitberater sein.

Was den Aufsatz im übrigen anbetrifft, so ergibt sich aus demselben ohne weiteres, daß er vorgeschrieben war, unter den Herr Obergöker dann ohne jede Ueberlegung und Prüfung seinen Namen gesetzt hat.

Herm. Huxoll, Betriebsleiter.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. M.-V. „Eintracht". Heute 8½ Uhr: Gesangstunde. Voll. u. pünktl. Erscheinen Pflicht.

— Kol.-Ges. Deutsche Arbeiterpartei. Heute 8¼ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau" (Lange Str.). Gäste willkommen. Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

— Königin-Luise-Bund. Heute abend pünktl. 8 Uhr im Hotel Arminius Pflichtversammlung. Vortrag Fr. Steffann, Bielefeld. Gäste willkommen.

Gasthof zum Klüt. Sonntag ab 5 Uhr: Großer Ball.

Radsportverein Klüt. Sonnabend 8 Uhr: A.-o. Versammlung bei Wirthen, Klüt.

R. S. V. Hörste. Sonnabend: A.-o. Versammlung bei Windmann. Erscheinen aller Mitglieder wegen Wichtigkeit der Tagesordnung unbed. erforderlich.

Jungdeutscher Orden Herlinghausen. Nächster Ordensabend Sonnabend 20½ Uhr b. Nagel wie gewohnt.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 23. Oktober 1927.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Werdelmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorb. Pastor Lohmeyer. 6 Uhr: Pastor Lohmeyer.

Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Pastor van Senden. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Sonnabend 5¼ Uhr: Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Ev. Gemeinschaft. 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Reese. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Gotesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. ½7 Uhr abends: Andacht mit Segen.

Synagoge. Sonnabend, 22. Oktober, morgens 9 Uhr.

Hiddesen. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Gen.-Sup. D. Wetzel und Pastor van Senden. Festgottesdienst anläßlich des Ausbaues der Kapelle. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen. 9,30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenverein.

Versammlungen.

Reform. Stadtkirche. Mittwoch 8¼ Uhr: Kirchenchor.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein.

Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8¼ Uhr: Bibelbesprechung.

Stadtkirche (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8½ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherisches Konfirmandenhaus. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Jünglingsverein. (Heim: Vereinshaus.) Sonnabend, nachm. Spiele auf dem Gymnasiumplatz; abends ½22 Uhr: Wochenschluß-Andacht. — Sonntag 15 Uhr: Handballspiel Detmold I gegen Lemgo I (Gymn.-Platz). 20 Uhr: Veranstaltung d. „Christl. Jugendringes Detmold" im großen Vereinshaussaal.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitungsgottesdienst für das hl. Abendmahl, Prediger Warweg-Hannover.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Hiddesen. Sonntag 3.30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Donnerstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde für jedermann. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Vivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Sonnabend 8 Uhr: Polaunenchor.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor Pollem. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor Müller. 2 Uhr: Kindergotesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Pastor Pollem.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsul. Rat Scheumann. 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinschaft (Bruchstr.) Nachm. 3½ Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendbund für entschiedenes Christentum. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 35). Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst. Ferner Gottesdienst alle 14 Tage, Sonntags nachm. 4 Uhr, nächstmalig Sonntag, 30. Oktober.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Schule in Obrsen. 10¼ Uhr: Pastor Pollem.

Unsere Zigaretten frisch zu erhalten.



ist schon lange unsere Hauptsorge, denn wir wissen, wieviel an Wohlgeschmack und Aroma die Zigaretten in gewöhnlichen Pappkartons schon nach wenigen Wochen verlieren. Unsere Aluminium-Goldfolie-Packung bietet die Gewähr, daß die Zigaretten wirklich *frisch* in die Hände des Rauchers gelangen, da der allseitige Metall-Belag jegliches Austrocknen der Tabake verhindert. Sie ist trotz dieses eminenten Vorteils anderen Packungen gegenüber nicht teurer als ein gewöhnlicher Pappkarton. Wir liefern, so verpackt, unsere drei Marken:

SCHWARZ-WEISS 4 Pfg.
AUSLESE 5 Pfg.
JUWEL 6 Pfg.

Greiling A.G.

BÜSSING LASTWAGEN

SECHSCYLINDER FÜHREND

OMNIBUSSE

AUTOMOBILWERKE H. BÜSSING / AKTIENGESELLSCHAFT / BRAUNSCHWEIG

Generalvertreter: **Theo Pohlmann, Ing., Bielefeld,** am Bach 14, Fernspr. 4650



LINDENER SAMT
DIE FÜHRENDE MARKE

Farbiger Samt, 70 cm breit Mk. 9.80 8.60 **5.50**
Schwarzer Samt, 70 cm breit Mk. 12.00 10.00 9.00 8.20 **6.00**
Schwarzer Samt, 80 cm breit **7.80**
Schwarzer Samt, 90 cm breit Mk. 14.50 13.50 12.80 **8.70**
Schwarzer Samt für Mäntel 110 cm breit, extra schwer, Mk. **18.50**
Schwarzer Seal-Plüsch für elegante Mäntel Mk. 31.00 28.00 **26.50**
Velour-Chiffon u. Velour-Jacquard für elegante Gesellschaftskleider in aparten Farben

Alexander Kempe

Bielefeld — Gegr. 1876 — Obernstraße 6 u. 8

Heute

ein außergewöhnliches Angebot!

Damen-Strümpfe Kunstseide, Doppelsohle u. Hochferse, in vielen Farben, 11. Wahl Paar 98 ₰ **68 ₰**

Damen-Strümpfe reine Wolle, mit Doppelsohle u. Hochferse, schönes Farbsortiment, enorm billig Paar 2.95 **1.95**

Damen-Strümpfe Agfa-Kunstseide, Doppelsohle und Hochferse, mod. Farben Paar 1.95 **1.45**

Damen-Strümpfe in Waschseide und Kunstseide plattiert, in schönen Farben Paar 2.95 **2.45**

Ein Posten **Dam.-Handschuhe** in eleganter Ausstattung, nur erstklassige Qualitäten, reich garniert Paar 1.45 **1.75**

Herren-Socken Baumwolle, Jacquard mit Kunstseideneffekten, in vielen Dessins, eine seltene Gelegenheit Paar 85 ₰ **68 ₰**

Herren-Socken Seidenflor, bunt gemustert oder mit Laufmasche, weit unter Preis Paar 1.25 **95 ₰**

Herren-Socken Kunstseide plattiert, in schönen Dessins Paar **1.35**

Herren-Socken reine Wolle, meliert, sensationell billig Paar **1.45**

ALSBERG

Detmold

Miele

Melkmaschine



Einfach
Betriebssicher
Dauerhaft
Preiswert

Die Merkmale aller Miele Erzeugnisse

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen

Ihre Vermählung geben bekannt:

Fritz Lahme
Lieschen Lahme
geb. Sprenger

Horn i. L. — Bad Meinberg
21. Oktober 1927

Einen Posten sehr gut erhaltene **Säcke** haben abzugeben
Uhe & Niemöller G. m. b. H., Detmold

Bei jeder Gelegenheit sollen Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Alexander Kempe
Bielefeld, Obernstr. 6 u. 8
Prima Kleider- und Mantelstoffe
Ia. Qualitäten, moderne Webarten.

Mitesser
Pickeln und Pusteln entstellen das schönste Gesicht. Ein wundervolles Mittel dagegen ist: **Cobakin-Teinwasser**, es öffnet die Poren, desinfiziert und konserviert. Erhältlich in der Kronen-Drogerie Otto Plaas, Detmold. (13452.1

Paul Schöler's
moderne Leihbücherei, Markt 43, enthält nur saubere Bücher bester Schriftsteller und wird fortwähr. durch Neuheiten ergänzt. Je Bd. eine Woche 20 Pf. (12070)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Heidenoldendorf Band III Blatt 81 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schlossers August Kenter zu Heidenoldendorf eingetragene Kolonat Nr. 86 daselbst zu 79,92 a

am Montag, dem 5. Dezember 1927 vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Detmold, den 7. Oktober 1927. (13718

Das Amtsgericht I.

Landestheater

Gastspiele Irene Triesch
vom Staatstheater in Berlin
Freitag, 21. Oktober 19.45 Uhr:
Rosmersholm
Schauspiel von Henrik Ibsen
Sonntag, 23. Oktober, 19.45 Uhr:
Eine Frau ohne Bedeutung
Schauspiel von Oscar Wilde. (13702

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Montag
Der gute Ruf
Nach dem gleichnamigen Schauspiel von Hermann Sudermann
In den Hauptrollen
Lotte Neumann / Hans Mierendorf
Jakob Tiedtke / Rudolf Lettinger / Regine Bouet u. a.
Außerdem der Schweden-Film der Ufa
Sie, die Einzige
Ein wunderschöner und lustiger Film vom Strandleben in 6 Akten
Unser Reichspräsident Hindenburg
Die neue Ufa-Wochenschau
Anfang: Freitag, Sonnabend u. Montag 8.15 Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15 Uhr.

Geschäfts-Uebernahme!

Den Bewohnern Detmolds und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage in dem früheren Geschäft meiner Eltern wieder eine

Roßschlachterei

eröffnet habe. Indem ich reelle Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Fritz Kruse jun., Roßschlachterei, Detmold, Meierstraße 6, Tel. 286.

Zwangsversteigerung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Detmold wird am Sonnabend, dem 22. Oktober 1927, vormittags 10½ Uhr, in Bad Meinberg (Käufer wollen sich bei der Post daselbst einfinden)

1 Motorrad

(Marke D) öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden. (13693

Detmold, den 20. Oktober 1927.

Friedemeier, Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 22. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, kommen im Auktionslokal „Volkshaus" in Detmold

1 Musikschrank mit elektr. Antrieb und Platten, 1 fast neue Schneider-Nähmaschine (Phönix), 1 Herrenfahrrad und div. Weine

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf. (13692

Detmold, den 20. Oktober 1927.

Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Gesangverein „Thusnelda" Heidenoldendorf

Sonntag, 23 Okt., nachm. 3½ Uhr
Konzert
unter Mitwirkung des Solisten
Herrn Fritz Reinhardt
(staatl. gepr. Musiklehrer u. Konzertsänger im Vereinslokal „Obernkrug" (Fr. Schnute).
(Endstation der Straßenbahn).
Ab 6 Uhr Tanz.
Es ladet freundl. ein Der Vorstand

Fernruf 654
Autovermietung 4919
Wilhelm Middeke
Detmold, neben Gasthof zum grünen Jäger.

Falkenkrüger Flaschenbier
liefert in sauberster Abfüllung
Heinr. Kelle, Lage i. L.
Seidenstickerstraße 16. Fernruf Nr. 188

Auf zum Falkenkrug!

Am Sonntag, dem 23. Oktober 1927, feiert der Mandolinenklub unt. Mitwirkung auswärtiger Vereine sein
5. Stiftungsfest
bestehend in Konzert und Tanz.
Anfang 3½ Uhr. Ia Jazzband.

Damenhüte
in Filz, Velour und Samt
Baskenmützen
in größter Auswahl
zu billigsten Preisen bei
M. Kligge
Jetzt Hermannstraße 35
gegenüber dem Kriegerdenkmal
Fernruf 893
Besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine Ausstellungsräume

Hypotheken — Darlehen
langfristig — kurzfristig — erststell., erhalten gute Landwirtschaften, Güter, Wohn- u. Geschäftshäuser schnellstens und günstigst durch
E. Lingen, Lage, Obere Straße 2 Fernspr. 54
Bekte Refer., persönl. Besuch bei Voranmeld. erb.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Lage ANZEIGEN-ANNAHME Holdensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Willi Rolfsmeier
Emma Rolfsmeier
geb. Säger

Schwarzenmoor bei Herford — ...enhausen bei Sylbach
21. Oktober 1927

Wilhelm Wehler
Victoria Wehler
geb. Freiin von Korff
geben ihre Vermählung bekannt
Detmold — Freudenstedt (Kreis Siegen)
21. Oktober 1927

In Lage
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidensche Straße 22 (Fernruf 344), jederzeit Anzeigen entgegen.

Todesanzeige

Gestern abend 8 Uhr verschied nach kurzer und schwerer Krankheit, infolge Herzschwäche nach erfolgter Operation, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmermann und Landwirt
Friedrich Potthast

im 83. Jahre seines arbeitsreichen Lebens

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Fritz Potthast und Frau Auguste, geb. Rehm, Bösingfeld
Minna Kuhlmann, Wwe. geb. Potthast, Lemgo
Heinr. Potthast und Frau Alma, geb. Schade, Witten
Dora Badeke geb. Potthast, Trabehn, Pommern
Hans Badeke Trabehn, Pommern
Ludwig Potthast und Frau Minna, geb. Henjes, Hude
Wilhelm Potthast Schlutter bei Bremen
und 7 Enkelkinder

Bösingfeld, den 20. Oktober 1927

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23 Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Bösingfeld, Nordhagen Nr. 47, aus statt

---

Statt besonderer Anzeige

Mittwoch abend gegen 7 Uhr entschlief sanft und unerwartet infolge Gehirnschlages unsere liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Witwe
Marie Stolte
geb. Clausen

im 77. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Georg Stolte und Frau
Auguste Speckhals geb. Stolte
Otto Stolte und Frau

Detmold, Schülerstraße 29, Braunschweig, Magdeburg, Berlin, 20. Okt. 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. Oktober nachmittags 3½ Uhr von der Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier vorher.

Eine gute Tasse Kaffee
kann nur mit dem
Kaffeefilter „Original Melitta"
richtig zubereitet werden.



Dieser wird am 21. u. 22. Oktober in meinem **Schaufenster praktisch vorgeführt**
Kostproben werden gern ohne Kaufzwang gratis abgegeben.
Wilhelm Sonntag, Detmold Markt

Strebsamen Kaufmann der Lebensmittelbranche (Autofahrer) bietet sich durch **Beteiligung** mit einigen tausend Mark
gute Existenzmöglichkeit!
Beschlagnahmefreie Wohnung vorhanden. Schriftl. Angeb. u. Nr. 13655 an d. Geschst. d. Lpsztg. erbet.

Pallabona Puder
Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. - Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf.** Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Drog.- u. Parfümerien, Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken.



Dreierkrug
Sonntagabend, 22. Okt. abends 7½ Uhr
Rinderwurstessen
(Hausmacherwurst)

Frische Quelle
(Inh. P. Wallrath)
Hiddesen
Sonntag, 23. Oktober, ab 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Ab 8 Uhr: Tanz

Pensionate! Brautleute!
Fordern Sie Offerte vom (3007
Herforder Spezial-Bettenhaus
E. & F. Maack
Filiale Detmold
Rosental 13.

Rauhes Wetter



bringt Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Verschleimung. Verlangen Sie dann nicht einfach Hustenbonbons, denn was Sie da bekommen, das wissen Sie nicht, sondern nur

Hustosil

Katarrh-Bonbons. Das sind die richtigen!

Die Hustosil-Katarrh-Bonbons desinfizieren Ihre Mund- und Rachenhöhle und sind deshalb auch ein wirksamer Schutz gegen Ansteckung. Die Hustosil-Katarrh-Bonbons wirken schnell und sicher. Ein Probebeutel kostet 30 Pfg., ein Original-Beutel mit doppeltem Inhalt nur 50 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.

Lipper Land

Beratung der Gemeindeverfassung im Landtags-Hauptausschuß

Der Hauptausschuß beendete die zweite Lesung des 1. Teiles der Gemeindeverfassung. Der 2. Absatz des § 52 erhält folgenden Wortlaut:

„Geht der Vorsitzende, sein Stellvertreter oder ein nach Stimmenmehrheit gewähltes ehrenamtliches Mitglied des Gemeindevorstandes vor Ablauf der Zeit ab, für die sie gewählt sind, so ist binnen vier Wochen nach dem Abgange für die Restzeit eine Ersatzwahl vorzunehmen, wenn nicht mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde beschlossen wird, von dieser Ersatzwahl abzusehen. Scheidet ein berufsmäßiges Mitglied des Gemeindevorstandes vor Ablauf der Zeit aus, so ist binnen vier Wochen eine Neuwahl anzuordnen, sofern nicht mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde eine Verlängerung der Frist für angemessen erachtet wird."

Da sich bei der strikten Durchführung des Zweikammersystems in den kleinen Gemeinden wahrscheinlich Schwierigkeiten ergeben würden, soll der § 53 folgende Fassung erhalten:

Ein Gemeindeverordneter, der in den Gemeindevorstand gewählt wird, kann aus der Gemeindevertretung ausscheiden. In Gemeinden mit über 800 Einwohnern scheidet er für die Zeit seiner Mitgliedschaft in dem Gemeindevorstande aus der Gemeindevertretung aus.

Ueber die Vereidigung trifft der § 54 folgende Bestimmungen: „Die Vorsitzenden der Gemeindevorstände werden von der Aufsichtsbehörde vor ihrem Amtsantritt vereidigt; die übrigen Mitglieder des Gemeindevorstandes von dem Vorsitzenden des Gemeindevorstandes durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet". — Der Absatz 1 des § 61 wird durch folgende Bestimmungen ersetzt:

„Gehören zum Gemeindebezirke Ortschaften, in denen weder der Gemeindevorsteher oder sein Stellvertreter noch einer der Beigeordneten ihren Wohnsitz haben, so kann die Gemeindevertretung auf Antrag des Gemeindevorstandes zur Erleichterung der Gemeindeverwaltung Beauftragte aus der Zahl der Gemeindeverordneten, die in diesen Ortschaften ihren Wohnsitz haben, wählen; jedoch darf für jede Ortschaft nur ein Beauftragter gewählt werden.

Entsprechend der Aenderung der Gemeindebeschlüsse bei Gemeinden bis zu 800 Einwohnern erhält § 88 einen zweiten Absatz mit folgendem Wortlaut:

„Ein Gemeindebeschluß kommt durch übereinstimmende Beschlüsse der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes, in Gemeinden bis 800 Einwohner durch Beschluß der Gemeindevertretung zustande."

Der § 97 soll beginnen:

Die Auftragsangelegenheiten verwaltet in den Städten für das Gebiet der Polizei mit Ausnahme der Fälle, in denen durch die Gewerbeordnung ein besonderes Verfahren vorgeschrieben ist, der Bürgermeister usw.

Der § 102 wird gestrichen. Der erste Satz des § 113 lautet: „Durch Beschluß des Landespräsidiums kann eine Gemeindevertretung, wenn sie ihren gesetzlichen Verpflichtungen trotz Anwendung der gesetzlichen Aufsichtsbefugnis des § 111 nicht nachkommt, aufgelöst werden".

Verpachtung der Domäne Heerse

Die Domäne Heerse wurde gestern morgen im Regierungsgebäude auf weitere 12 Jahre bis 1940 neu verpachtet. Die Domäne, die mit Wiesen und Weiden rund 119,50 Hektar groß ist, brachte an Pacht jährlich 8 663 ℳ ein. Der Umfang der Jagd beläuft sich auf 350 Hektar. Durch Abgabe von Kleinländereien ist die Domäne in den letzten Jahren um rund ein Sechstel ihres Flächeninhalts verkleinert worden. Zu dem gestrigen Termin hatten sich 8 Bieter und zahlreiche Interessenten eingefunden. Das Höchstgebot gab Herr Landwirt Heger-Sibbentrup mit 13 100 RM., das nächst höchste Gebot folgte von Herrn Gutsbesitzer Schulte-Hagen mit 13 000 RM. Die bisherige Pächterin, Frau Warnat, verzichtete bei einem Pachtpreis von 10 000 RM. auf ein weiteres Gebot. Der Zuschlag zu der Neuverpachtung wird vom Landespräsidium erteilt, ebenso wie der Zuschlag zu der am Dienstag verpachteten Domäne Büllinghausen vom Landespräsidium aus noch erteilt werden muß.

Zur Nachahmung empfohlen

Eine begrüßenswerte und nachahmenswerte Neuerung für den Kraftwagenverkehr, die sich in der letzten Zeit sehr gut bewährt haben soll, wird jetzt aus einigen Kreisen des Regierungsbezirks Lüneburg bekannt. Um eine bessere Kenntlichmachung der Wegkrümmungen in der Dunkelheit zu erreichen, sind die Chausseebäume der Außenkurven mit Kalkmilch bestrichen. Während der Kraftwagenführer und Motorradfahrer bisher ohne den hellen Anstrich der Chausseebäume erst in einer Entfernung von etwa 30 Metern auf die Kurve aufmerksam gemacht wurde, leuchten die Bäume mit dem Anstrich bereits auf mindestens 150 Meter vorher bei einigermaßen nötiger Beleuchtung des Kraftfahrzeuges. Man hofft, durch diese Neuerung die fast täglichen Unfälle an gefährlichen Kurven bedeutend zu vermindern und hat aus Kreisen der in Frage kommenden Stellen viel Anerkennung gefunden. Daß der Kalkanstrich den Bäumen nicht schadet, vielmehr zur Vertilgung des Ungeziefers (Raupen usw.) hilft, ganz nebenbei.

Es wäre zu überlegen, ob nicht auch in Lippe diese Neuerung Verwendung finden könnte. Die Kosten sind so minimal, daß man das Vorgehen der maßgebenden Stellen sicherlich allenthalben begrüßen würde.

— **Wiederzusammentritt des Landtags.** Die nächste Sitzung des Landtags findet am Montag, dem 24. Okt., nachmittags 3¼ Uhr, statt.

— **Der neue Schlichter für Westfalen.** Seit dem Tode des Staatskommissars Mehlich, der bekanntlich unter den Opfern des Eisenbahnattentats von Leiferde war, war die Stelle des Schlichters für Westfalen unbesetzt. Zeitweise wurde der Gedanke erwogen, die Schlichterbezirke Rheinland und Westfalen unter den Vorsitz des Kölner Schlichters, Oberlandesgerichtsrat Dr. Joetten, mit dem Sitz in Düsseldorf, zu vereinigen. Durch die Ernennung des neuen Schlichters, Regierungsrat Dr. Britsch, für Westfalen, ist dieser Gedanke endgültig aufgegeben worden.

Detmold

— **Zur letzten Ruhe bestattet** wird heute nachmittag der im 86. Lebensjahre verschiedene Rentner Carl Koch, Bruchmauerstraße. Der Verstorbene stand in der Bürgerschaft in hoher Achtung, er war 63 Jahre lang bei der Firma S. F. W. Brüggemeyer beschäftigt. Auch bei ihm bewahrheitet sich das Bibelwort: Unser Leben währet sechzig und siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. — Er ruhe in Frieden!

— **Verloren und wiedergefunden!** Vor einigen Abenden mußte ein Detmolder Motorradfahrer vor einer Gastwirtschaft in Hiddesen den Verlust seiner DKW.-Maschine feststellen. Alle Nachforschungen und auch die Bemühungen des zuständigen Sicherheitsbeamten blieben zunächst ohne Erfolg. Jetzt, nach drei Tagen, kam Licht in die dunkle Angelegenheit. Ein junger Mann aus Lage, der den letzten Zug verpaßt hatte, besaß den Mut, das Rad des Freundes zur Heimfahrt zu benutzen ohne den Mann zu verständigen. Welche Aufregungen und Arbeiten der Dienststellen damit verbunden sind, scheint der „Schwarzfahrer" nicht zu berücksichtigen. Es bleibt zu prüfen, ob der Mann überhaupt einen Führerschein besitzt.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in der vergangenen Woche auf Zimmer Nr 17 des Rathauses gemeldet worden: Geldschein, Fahrrad, Portemonnaie mit Inhalt, Fußmatte, Kindermütze.

— **Gustav-Adolf-Frauenverein.** Wie schon durch die Zeitung bekannt gegeben, beabsichtigt der Gustav-Adolf-Frauenverein, auch in diesem Jahr am Nachmittag des 9. November die Freunde dieser guten Sache ins Vereinshaus zu bitten. Der Verein hofft, durch Verkauf und Verlosung geschenkter Gaben arme evangelische Gemeinden kräftig unterstützen zu können. Um Gaben für diesen Zweck wird dringend gebeten. Annahme bei den Vorstandsdamen Frau Geheimrat Thorbecke, Frau Generalsuperintendent Weßel usw.

— **Promenadenkonzert.** Am Sonntag, dem 23. Oktober, 11,15 Uhr, findet auf dem Schloßplatz bei gutem Wetter ein Konzert der hiesigen Militärkapelle mit folgendem Programm statt: 1. Große Zeit, neue Zeit (Präsentiermarsch), von Brase. 2. Ouv. z. „Leichte Kavallerie", von Luppe. 3. Melodien aus der Oper „Der Freischütz", von Weber. 4. Sirenenzauber, Walzer, von Waldteufel. 5. Großes Potp. a. d. Operette „Gräfin Mariza", von Kalmann. 6. Ernst-August-Marsch, von Blankenburg.

— **Landestheater.** Heute, Freitag, zweites Gastspiel Irene Triesch vom Staatstheater in Berlin „Rosmersholm", Schauspiel von Henrik Ibsen. Sonntag, 23. Oktober, gastiert Irene Triesch zum letzten Male in dem Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung" von Oscar Wilde. — Die Eintrittspreise sind für die Triesch-Gastspiele nicht erhöht. Karten sind täglich von 10 bis 13 Uhr im Vorverkauf an der Theaterkasse zu haben.

— **Modernes Lichtspielhaus.** Einen besonderen Genuß verspricht das neue Programm. Und zwar ist es der unverwüstlich liebenswürdige Harry Liedtke, der uns mit seinem Film „Das Fürstenkind" (Der Fürst der schwarzen Berge) beglückt. Irgendwo in Balkanien lebt ein edler Fürst, der im Nebenamte den Beruf eines „Räuberhauptmanns" führt. Er hält da eine Art Miliz, mit deren Hilfe er den Reichen nimmt und den Armen gibt. Aber bei einer abgefangenen Dame ereilt ihn sein Schicksal: Er verliebt sich in sie. Das Nebenamt wird „an den Nagel" gehängt, die Miliz wird entlassen und . . . er selbst heiratet! — Die Regie hat diesen Stoff geschickt auf Unterhaltung gestellt und vermeidet naheliegenden Ungeschmack. Im Mittelpunkt der Darstellung steht Harry Liedtke in der Titelrolle. Seine Partnerin ist Vivian Gibson. Evi Eva und Iwa Wanja sind zwei liebenswürdige, zu allen dummen Streichen aufgelegte Backfische. Die übrigen Darsteller geben ebenfalls ihr Bestes. — Hierzu das wie immer nette Beiprogramm.

— **Stiftungsfeier des Vereins der Sachsen und Thüringer.** Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, feiert der Verein sein 2. Stiftungsfest im „Odeon". Ein abwechslungsreiches Programm sorgt für gute Unterhaltung.

— **Der hiesige Mandolinenklub** feiert am Sonntag im Falkenkrug unter Mitwirkung auswärtiger Vereine sein 5. Stiftungsfest. Ab 3½ Uhr Konzert mit auserlesenem Programm. Nachher Tanz. (Siehe Anzeige.)

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 20. Oktober. Konzert. Am Sonntag um 4 Uhr veranstaltet der hiesige Arbeiter-Männerchor „Liedertafel" unter Leitung seines Dirigenten Müller-Daude im Gasthof „Zur Lippischen Rose" sein diesjähriges Herbstkonzert. Die Konzerte des Vereins erfreuen sich einer großen Beliebtheit und auch das diesmalige Programm ist sehr sorgfältig zusammengestellt, so daß ein Besuch nur empfohlen werden kann. Außer den Chorliedern wird Herr Heinrich Schäferkötter (Baß) einige Solis singen, und ein gut zusammengestelltes Streichorchester der Kapelle Hönsch wird für Vervollständigung des Programms Sorge tragen.

Bad Salzuflen

— **Der Bürgerverein** hatte am Dienstag nach den Sommerferien eine Mitgliederversammlung einberufen, um in erster Linie dem Verlosungsausschuß die erwünschte Gelegenheit zur Berichterstattung über den Stand der Verlosungsangelegenheiten zu geben. Das geschah dann auch durch den Leiter der Hauptvertriebsstelle in ausführlicher Weise. Er konnte den Absatz der Lose mit der Note ziemlich befriedigend bezeichnen und ersuchte recht dringend, durch kräftige, allseitige Mitarbeit zur Verbesserung dieser Note beizutragen. Von allen Seiten kamen dann auch Bestellungen, ein erfreulicher Beweis für die durchschlagende Wirkung des Appells. Der Verlosungsausschuß hatte sich vor Beginn der Versammlung zu einer Sondersitzung zwecks Vergebung des Auftrags für die Herstellung des Hauptgewinns, der bekanntlich eine Schlafzimmereinrichtung sein wird, zusammengefunden. Das Los entschied zugunsten des Tischlermeisters H. Zurheide. Die Fertigstellung des Hauptstücks wird so rechtzeitig erfolgen, daß es bei der Gesamtausstellung der Verlosungsgegenstände einen erneuten Anreiz auf die Kauflust für die Lose bieten dürfte. Es sei auch an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß der Verlosungsausschuß sich zu einer weiteren Sitzung am Mittwoch, dem 26. Oktober, abends 8½ Uhr, im Hotel Kaiserhof zusammenfinden wird, um die notwendige Kleinarbeit zu besprechen und sich mit dem Einkauf der Gewinne zu beschäftigen. Die Versammlung folgte mit Interesse den bezüglich der Verlosung gemachten Darlegungen und erklärte sich mit den bisher geleisteten Vorarbeiten für befriedigt. Unter dem Punkt „Verschiedenes" kamen eine ganze Reihe von Klagen und Wünschen zum Vorschein Da waren es zunächst die schlechten Verhältnisse der Bahnhofstraße, die sich besonders vor dem Bahnhofsvorplatz geltend machen. Hier soll Abstellung der erheblichen Mängel durch Eingabe an die Reichsbahnbehörde, ferner zur Kenntnisnahme an den Magistrat und Verschönerungsverein gerichtet werden. Recht lebhaft kritisiert wurde die immer noch unabänderlich gebliebene Höhe der Mahngebühren. Auch hier soll nochmals ein Vorstoß unternommen werden Da bisher ein genauer Termin über den Baubeginn des neuen Postgebäudes immer noch nicht bekanntgegeben worden ist, da ferner die Befürchtung besteht, daß auch im neuen Jahre der Bau nicht in Angriff genommen werden könnte, so sollen in dieser sehr wichtigen Angelegenheit Schritte zur baldigen Verwirklichung des Vorhabens unternommen werden. Zur Förderung der Angelegenheit will man sogar die Mithilfe eines Reichstagsabgeordneten in Anspruch nehmen. Es wurde weiter der Verbesserung der Marktverhältnisse durch Errichtung einer Markthalle das Wort geredet und die Schaffung einer Bedürfnisanstalt gefordert Das heutige Aussehen des Salzhofs will man auch nicht länger ertragen. Wenigstens war das die Meinung eines Kritikers, der leider nicht in der Lage war, zugleich auch die Frage der Kostendeckung auf glückliche Weise zu lösen. Bemängelt wurde auch das allzu frühzeitige Auslöschen der Straßenlaternen in den zum Bahnhof führenden Straßen. Hier müsse der letzte Zug abgewartet werden, bis man die Straßen in völlige Dunkelheit tauche. Wenig befreunden kann man sich mit der hier von Polizeiwegen durchgeführten Kontrolle der Fremdenbücher mit eventuell daraus sich ergebender hoher Bestrafung. Es müsse einer solchen Kontrolle eine vorherige Bekanntgabe vorangehen, wie das bei der Kontrolle der Invalidenkarten ebenfalls geschehe. Die Verbesserung der Fahrbahn in der Wenken- und Wüstener Straße wurde mit Recht als außerordentlich dringlich bezeichnet. Dieser Zustand sei einer Badestadt wie Salzuflen unwürdig. Die Regierung soll um baldmöglichste Abhilfe ersucht werden. Dann wurde noch in einer Autodebatte über Fahrdisziplin, über Verkehrsregeln und über die 15-Kilometer-Geschwindigkeit gesprochen. In der nächsten Sitzung soll auf die Tagesordnung als erster Punkt „Besprechung der Stadtverordnetenwahlen" gesetzt werden. Schließlich machte den Beschluß des Abends der einmütig und freudig akzeptierte Vorschlag auf die Einrichtung eines besonderen Familienabends verbunden mit einem Bürgerball. Dafür wurde der Monat Februar in Aussicht genommen und der Vorstand mit der Durchführung des Vorhabens betraut.

— **Die Militärversorgungsgebührnisse** für den Monat November 1927 werden bereits am 27. Oktober von 8—12 Uhr vorm. in der Packkammer des hiesigen Postamts ausgezahlt.

— **Die Werler Straße** ist von heute ab bis zum 30. Oktober einschließlich wegen vorzunehmender Walzarbeiten von der Herforder Straße bis zur Möbelfabrik Günther gesperrt. Die Umleitung des Fuhrverkehrs erfolgt über den Güterbahnhof.

— **Der Schüler-Klavierabend von Elisabeth Odenwaldt,** der am nächsten Dienstag stattfinden sollte, wird nach einer uns gewordenen Mitteilung um einige Tage verschoben. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben werden.

— **Kurhaus.** Freitag und Sonnabend werden Unterhaltungskonzerte geboten. Im Kurtheater wird am Sonnabend, dem 22. Oktober, Irene Triesch vom Staatstheater Berlin in Oskar Wildes Schauspiel (4 Akte) „Eine Frau ohne Bedeutung" gastieren, worauf wir besonders aufmerksam machen. Sodann finden am Sonntag, dem 23. Oktober, auf Wunsch wieder 2 Militärkonzerte statt, welche, wie wir heute schon bekanntgeben können, nicht die letzten sein werden. Wir bitten, in der morgigen Ausgabe das Wochenprogramm zu beachten.

— **Kammer-Lichtspiele.** Das neue Programm bringt zwei Schlager, die in ihrer Klasse einzig dastehen. Im Mittelpunkt dessen steht der Studentenfilm „Der krasse Fuchs" mit einer großen Besetzung. Lustige Studentenstreiche, Liebe, Entsagung, Duell zeichnen den fesselnd gehaltenen Film aus und halten den Beschauer in Spannung. Das Spiel, besonders von Hans Brausewetter, Harry Hardt, Hanny Reinwald, Elza Temary, ist ergreifend. — Die größere Anziehungskraft dürfte jedoch der kleine Filmliebling Jackie Coogan haben, der durch seine Kindlichkeit entzückt. In seinem neuesten Film „Jackie, der Außenseiter", sehen wir ihn erst noch mit seinen langen Bubenhaaren. Er zieht aber die Kinderschuhe bald aus, seine Locken fallen der Schere anheim, und aus dem Kind wird ein Jüngling, dessen Ehrgeiz es ist, Jockey zu werden. — Die nun folgenden Sportbilder sind sehr gut gezeichnet; das Pferderennen eine gelungene Episode. Auch als Jüngling hat Jackie Coogans Spiel nichts von seinen alten Qualitäten, seiner Echtheit und Frische verloren und ist durchsetzt mit vielen stimmungsvollen Kleinigkeiten. — Ein Programm, das sicher gefallen wird

— **Kurtheater.** Mit großem Interesse sieht man dem Gastspiel von Irene Triesch vom Staatstheater in Berlin entgegen, welches am Sonnabend, dem 22. Okt., stattfindet. Die Künstlerin, die an diesem Abend in der Rolle der Mrs. Arbuthnot in Oscar Wildes Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung" gastiert, dürfte auch wohl hier keine ganz unbekannte sein. Die Zeitungen schreiben: Das Spiel von Irene Triesch war tiefes Erlebnis, die Darstellung griff an die Seele; wie wußte die Künstlerin jede Phase der Rolle voll und ganz zu erschöpfen und uns nahe zu bringen. Oscar Wildes Schauspiel „Eine Frau ohne Bedeutung" zeigt so recht die Eigenart dieses Dichters in geradezu glänzender Weise". — Die Eintrittspreise sind nicht erhöht. Karten sind an der Kurtheaterkasse erhältlich.

Oerlinghausen

— **Hohes Alter.** Der Invalide Wilhelm Räker im Kiffestift begeht heute seinen 89. Geburtstag. Am 26. d. Mts. begeht Frau Witwe Hilbrink, Tönsbergstr. 12, ihren 82. und Frau Witwe Kramer, Piperweg, am 28. d. Mts. ihren 87. Geburtstag.

Lage

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Etwas ganz Besonderes bietet das neue Programm, das ab heute zur Vorführung gelangt. Ein Lustspiel ist es, das unter dem Titel „Wenn der junge Wein blüht" nicht nur herrliche Naturaufnahmen von der französischen Schweiz und der Adria bringt, sondern es ist ein Film so voll heiterer Liebenswürdigkeit, Lebensfreude und fein pointiertem Humor, wie man ihn selber viel zu wenig zu sehen bekommt. In sorgloser Lebensfreude ziehen die Menschen an uns vorüber, heiter und froh, wie die Sonne des Südens und ebenso frisch, fröhlich und frei hat die Regie ein originelles und unterhaltsames Werk geschaffen, in dem es von lustigen Ideen wimmelt. — Ein ebenso heiteres Beiprogramm vervollständigen diesen Spielplan, der großen Anklang finden wird.

Amt Lage

Heiden, 20. Oktober. Der Männergesangverein „Concordia" kann im nächsten Jahre auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde in der letzten Versammlung der Beschluß gefaßt, die Jubiläumsfeier am 2. Pfingstfeiertag zu veranstalten, damit auch den Mandarbeitern eine Beteiligung möglich ist. Ein Festausschuß ist mit den Vorarbeiten bereits betraut worden. Die 50-Jahrfeier konnte seinerzeit aus Anlaß des Krieges nicht gefeiert werden.

Amt Brake

Lieme, 20. Oktober. Glück im Unglück hatte gestern abend nach Einbruch der Dunkelheit ein junger Mann, welcher auf der Straße Lieme—Liemergrund, auf welcher die dort stehende Dampfwalze den Verkehr behindert, einen bösen Sturz erlebte. Auf bisher nicht festgestellender Weise stieß er mit einem von einem Trecker gezogenen schweren, mit Holz beladenen Wagen zusammen und kam so unglücklich zu Fall, daß er direkt unter das noch im Fahren befindliche Fuhrwerk zu liegen kam. Glücklicherweise verlor der Mann keinen Augenblick seine Geistesgegenwart, und es gelang ihm, sich aus seiner mißlichen Lage zu befreien, ohne irgend welchen gesundheitlichen Schaden zu nehmen. Das Motorrad war allerdings böse zugerichtet. Die vordere Gabelung war so verbogen, daß das Vorderrad quer vor der Lenkstange stand. Dieser Schaden ist zu reparieren. Wie leicht hätte es ein Menschenleben kosten können!

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 20. Okt. Feuer am Benzintank. Ein aufregender Vorfall spielte sich hier am Mittwoch abend an einem Benzintank auf der Hauptstraße ab. Ein junger Maurer war von seinem Meister mit der Auffüllung des Motorrades beauftragt. Während der Pumparbeiten flogen einige Spritzer an die Karbidlampe. Im selben Augenblick fing der Behälter Feuer, wobei mehrere Liter Benzin verbrannten. Mit vereinten Kräften konnte die drohende Explosion des Benzintanks durch reichlichen Wasserverbrauch vermieden werden. Bei der Gefährlichkeit sollte man beim Tanken Karbidlampen abstellen.

Bösingfeld, 20. Okt. In der Voranzeige des Vortrags des Abgeordneten Kuhlemeier ist dem Vortragsthema des Herrn Abgeordneten „Die Dummhaltung der Landbevölkerung" hinzugefügt worden. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Redner über diese Zusätzlichkeit zu seinem Vortrag über die Kreis- oder Aemterverfassung nicht sprechen wird. Sie ist nur der Phantasie des Berichterstatters entsprungen.

Nachbargebiete

Minden, 19. Okt. Der gefährlichste Ein- und Ausbrecher Deutschlands verhaftet. Polizeibeamte bemerkten in der vergangenen Nacht auf der Marienstraße einen Mann, der von einer Mauer herabsprang. Als er auf Anruf nicht stehen blieb, schossen die Beamten mehrere Male auf ihn und verletzten den Flüchtling schwer am Fuß, so daß er zusammenbrach und später ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Schlosser Heinrich Kröger aus Dortmund, einen der übelsten und gefährlichsten Gewohnheitsverbrecher Deutschlands, der wegen zahlloser schwerer Einbrüche — u. a. hatte er in Boppard für 12 000 Rm. Steuerbanderolen gestohlen — im vor. Jahre zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, aber nach Zersägung der Gitterstäbe des Fensters ausbrechen konnte. Er ging nach Wiesbaden, stahl sich dort neue Kleidung, erbeutete bei einem Einbruchsdiebstahl in Koblenz 600 Rm. und zwei Brillantringe und wandte sich dann über Düsseldorf, Dortmund, Bielefeld nach Minden, wo er gestern nachmittag eintraf. Hier versuchte er in das Zollamt und einige Villen an der Marienstraße einzubrechen, wurde aber überall durch die Wachsamkeit der Hunde verscheucht und zuletzt von Polizeibeamten verfolgt, die ihn dann zur Strecke brachten.

wlb. **Hagen,** 19. Okt. Die verdorbene Torte. Nach dem Genuß von selbstgebackener Torte erkrankten 33 Teilnehmer an einer silbernen Hochzeit, zum Teil unter schweren Vergiftungserscheinungen. Da Paratyphusverdacht besteht, sind alle erforderlichen Schutzmaßnahmen getroffen worden.

Irene Triesch am Vortragspult

Gestern schrieb ich, Irene Triesch in ihrer Verkörperung der durchaus passiven Rolle der „Frau ohne Bedeutung" charakterisierend, daß ihr Naturell im Grunde von fiebernder Aktivität sei. Wer sie gestern im Evangelischen Vereinshaus (im Rahmen der Veranstaltungen des Bildungsvereins) gehört hat Deborahs Siegeslied, Goethes Braut von Korinth, den 22. Gesang der Ilias (Achilles erschlägt den Hektor) vortragen, — was sage ich: vortragen? — vulkanhaft ergießen, der wird vielleicht finden, daß ich mich zu schwach ausgedrückt habe. Das waren gesprochene Flammen, die zur Decke loderten, und in denen sich Gestalten, greifbar plastisch, abzeichneten. In all diesen Stücken entstieg der zarten, fast gebrechlichen Figur der Künstlerin eine männliche Kraft der stimmlichen Gestaltung und eine ungeheure Intensität der Empfindung. Und das Gegenstück dazu war die weiblich hinschmelzende Zartheit im Vortrag eines Gesangs des Hohen Liedes, des Gleichnisses vom verlornen Sohn, der Parabel von Jesus und der Sünderin. Und um zu zeigen, daß ihr nicht nur die Töne der erschütternden Tragik und der faszinierenden Liebesseligkeit zur Verfügung stehen, schaltete sie eine Handvoll Verse aus dem Buche des Unmuts des West-Östlichen Diwans ein, worin sie spielende Ironie und Weltweisheitshumor aufquellen ließ, — mit gleich souveräner Beherrschung der Mittel der Vergeistigung und der stimmlichen Mittel.

Ihre Beherrschung der stimmlichen Mittel war um so erstaunlicher, als sie an einer ausgesprochenen Heiserkeit litt. Sie verstand es, diesen Mangel dort, wo es sich um die Schilderung von Kampfgetöse handelt, wie beim Homer und in einigen biblischen Stücken, zu einem Charakterisierungsmittel von rauher, hinreißender Gewalt umzugestalten, — und — merkwürdig! — wo es sich um das Säuseln zarter Empfindungen handelte, war die Heiserkeit verschwunden.

Die Bibel der künstlerischen Nachgestaltung im Vortragssaal erobert zu haben, ist das besondere Verdienst der Künstlerin und der gottbegnadeten Frau Irene Triesch. Es ist, als sei sie eine Harfe, geschaffen zum rauschenden wie zum klimpelnden Vortrag der Gesänge der Propheten wie der Evangelisten, gekleidet in das unvergleichliche Lutherdeutsch. Aber Irene Triesch ist auch eine Schauspielerin. Sie spricht nicht nur, sie spielt zugleich Man hörte nicht nur,



Das Haar des Herrn

bedarf einer Pflege, welche die Kopfnerven stärkt, erfrischt und belebt, dem Haarausfall vorbeugt und kraftvolles, gesundes, schönes Haar erzielt. Die Javol-Haarpflege erfüllt diese an sie gestellten Anforderungen. Regelmäßige Kopfhaut-Massage mit

JAVOL

regt den Blutkreislauf an und erhält die natürliche Haarfarbe. Pflegen Sie daher Ihr Haar frühzeitig mit Javol, es enthält hochwirksame Kräuterauszüge u. ist als unvergleichliches Haarpflegemittel erprobt und vieltausendfach gelobt.

Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Javol, dezent parfümiert, RM. 2.—, 3.— und 4.75. Javol-Gold, starker, moderner Duft, RM. 2.25 und 4.50 / Javol-Gold-Kopfwaschpulver, 20 u. 50 Pf.

Oberförsterei Hiddesen

Verkauf von etwa 800 fm Fichten-Nutzholz, 1830 Stg. 1.—4. Kl.; 40 fm Kiefern-Nutzholz und Grubenholz; Buchen- und Eichen-Brennholz.

Am Freitag, 28. Oktober, vorm. 10 Uhr, wird in der Gastwirtschaft Schuckenbrömer in Hiddesen folgendes Holz versteigert:

Försterei Hiddesen: Sprengerholz: Distr. 2 A: Fichten: Nr. 1—185; 411—585 = 198 Std. mit 58,66 fm; 274 Stg. 1.—4. Kl.; 2 rm Nutzkpl. Kiefern: Nr. 194—404 = 36,45 fm Nutz- u. Grubenholz. Grotenburg: Distr. Goldstein 4 u. Teutoburg 5: Fichten: 5 Std. Nutzh., 1050 Stg. 1. bis 3. Kl., 16,5 rm Nutzkpl., Nr. 702—81, 800—53, 876—89, 896—906, 922—52, 1115—29, 1135—60, 1241—78, 1278—1312, 1330—62, 1694—1405. Altarstein: Distr. 10: Ficht.: Nr. 621—864 = ca. 210 fm Kl. 1 b—4; Kiefern: Nr. 875—86 = ca. 10 fm. Buchen: Büchenberg: Nr. 3795—99 = 5,6 rm Knorrscheite. Neuterpfad, Dreckgrund: 550 rm Astrsg. Eichen: Heidental und Ochsental: 4 rm Kloben und Knüppel.

KINO MONAT OKTOBER!

Wir haben uns entschlossen, unserm verehrten Publikum nur die Spitzenfilme der Weltproduktion zu zeigen.

BESUCHEN SIE UNS

Detmold
Landestheater-Lichtspiele
Metropolis
11.—24. Oktober 1927

Bad Salzuflen
Kammer-Lichtspiele
Jackie, der Außenseiter
21.—24. Oktober 1927

Bad Salzuflen
Kammer-Lichtspiele
Der Soldat der Marie
25.—27. Oktober 1927

Vlotho
Lichtspiele
Hallo, Cäsar
Der Kapitän von Singapore
22. u. 23. Oktober 1927 (15064

FAMOS-FILM

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus	Kammer-Lichtspiele	Zentraltheater-Lichtspiele
LangeStr. 74 Detmold Fernr. 519	Bad Salzuflen Lange Straße 63 Fernruf 394	Bergstr. 7 Lage Bergstr. 7

Spielplan ab Freitag bis einschließl. Montag:

Das herrliche Programm!

Harry Liedtke
Vivian Gibson
in dem deutschen Großfilmwerk
Das Fürstenkind
(Der Fürst der schwarzen Berge)
Eine lustige Begebenheit aus Balkanien
in 6 interessanten Akten
In den weiteren Hauptrollen:
Evi Eva, Iwa Wanja,
Louis Lerch, Teddy Bill,
Adolphe Engers

Außerdem das herrliche Beiprogramm
Bobby will nicht ins Kittchen
Ein köstlicher Lustspiel-Zweiakter
und die Naturstudie:
Aus dem Leben der Schmetterlinge

Ferner die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Ein Meisterfilm besonderer Klasse
ist das deutsche Großfilmwerk
Der krasse Fuchs
Ein Studentenfilm von Jugend, Liebe und deutscher Poesie
6 ganz hervorragende Akte
nach dem weltbekannten Roman von
Walter Bloem
mit Hanny Reinwald, Elza Temary, Hans Brausewetter, Harry Hardt, Werner Pittschau, E. A. Plagge

Ein Film von höchster Spannung
mit **Jackie Coogan**
in der Titelrolle, ist der Tonfilm
Jackie, der Außenseiter
7 Akte aus dem Leben eines Stalljungen, der ohne jede Chance ins Rennen geht und — dieses gewinnt!
Ein Film, in dem Jackie noch nie so viel Bewunderung fand, wie in diesem.

Hierzu die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Der große Knall-Effekt!

Süß wie die Liebe
Würzig wie der Wein
Sonnig wie die blaue Adria
so ist das Filmwerk
Wenn der junge Wein blüht
Ein heiteres Spiel von Liebe, Wein und Jugendlust u. Sonne
6 Akte von der schönen blauen Adria
mit Hanni Weiße, Lotte Norring, Siegfried Arno, Adolphe Engers, Egon v. Jordan, Robert Scholz
Ein Film fürs Herz, fürs Auge und fürs Gemüt!
Ein Film für Jeden Geschmack!

Hierzu: die tolle Lustspiel-Groteske
Wenn man Pech hat
2 Akte voll des köstlichsten Humors

Außerdem die neue aktuelle
Deulig-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 3½, Kassenöffn.: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8¼ Uhr

Suche zum 1. 4. 28 mit 8000 M. Eigenkapital eine gutgehende
Gastwirtschaft
zu pachten.
Schriftl. Offert. unt. Nr. 13610 an die Geschäftsst. der Lpsztg.

Sofas
Chaiselongues. Bettstellen. Waschkommode. Nachtschränkchen. Garderobe. Kronleuchter, sehr billig zu verkaufen.
Kaiser, Lage,
Hellmeyerstraße 9.

Damenrad auf Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Jerxerheide 33

Herrsch. 5-Zimmer-Etage mit Nebengelaß an ruhig. Mieter zu vergeben.
Schriftl. Anfragen unt. Nr. 13711 an die Geschäftsst. der Lds-Ztg.

Stalldünger
abzugeben. (13705
Lagesche Straße 4.

4 große
Tischler-Leimöfen
zu verkaufen. Holzmöbelfabrik Ed. Wegemann.

Suche auf sofort od. spät.
6—7000 Mk.
auf 1. Hypothek, auf ein gutes, neues Wohn- u. Geschäftshaus. Schriftl. Ang. unt. Nr. 13704 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.
Zuverlässiges Mädchen bringt Gewinn

man sah, wie der blinde Simson die Säulen bricht, daß das Haus einstürzt und die Philister unter seinen Trümmern begräbt; man hörte nicht nur, man sah, wie der König der Götter die Wage hielt, und die Schale mit dem Lose Hektors sich zum Orkus senkte.

Das Publikum, das den Saal des Evangelischen Vereinshauses füllte, war von der Vortragskraft dieser Frau wie betäubt und mußte sich erst sammeln, um imstande zu sein, seinen Beifall zu äußern.

Otto Gilbert.

Lippischer Obst- und Gartenbau-Verein

Von allgemeinem Interesse war der in der letzten Monatsversammlung von Herrn Obstbau-Inspektor Diederich gehaltene Vortrag über das Sortieren und Verpacken des Obstes. Der Redner verwies auf die starke amerikanische Konkurrenz auf dem deutschen Obstmarkt, die möglich ist, weil die Amerikaner den Obstbau nicht wie wir idealistisch, sondern vom geschäftlichen Standpunkt betreiben und nur sortierte Früchte in guter Verpackung liefern. Es sei möglich, den amerikanischen Export nach Deutschland einzudämmen, wenn man von Amerika lerne. Das deutsche Obst sei viel schmackhafter wie das amerikanische, und wenn es ebenfalls in Einheitskisten gut verpackt auf den Markt komme, dann werde es mehr Käufer finden und das amerikanische Obst, mit dem ein Millionenkapital jährlich aus Deutschland herausgezogen werde, verdrängen. Der deutsche Obstzüchter müßte auch dahin streben, die Verbraucherschaft bis in den Sommer hinein mit gutem Obst versorgen zu können. Die deutsche Hausfrau, vornehmlich in der Großstadt, kaufe nur noch kleine Mengen, weil ihr meist das Geld fehlt, den ganzen Winterbedarf zu decken; auch die beschränkten Wohnräume lassen ein Einkellern des Obstes nicht mehr zu. Unter diesen Umständen wird häufig nach dem amerikanischen Obst, das in den Schaufenstern der Händler ausliegt, gegriffen. Auch die Händler finden den Handel mit amerikanischem Obst bequem, weil es in handlichen Kisten mit Angabe des Gewichts und der Stückzahl verpackt und nicht beschädigt noch faul ist. Dagegen das deutsche Obst: Meist kommt es in Körben und in Zeitungspapier auf den Markt, häufig unsortiert nach Größe und Art, gutes und fleckiges durcheinander. Das deutsche Obst ist schmackhafter, aber es verliert an Ansehen genau wie eine Tafel guter Schokolade, die unappetitlich eingewickelt ist. Der deutsche Obstbauzüchter-Verband hat nunmehr den Konkurrenzkampf mit den Amerikanern aufgenommen; er hat die amerikanische Einheitskiste, den Sortierapparat und den Kisten-Verschließapparat eingeführt. Die Aepfel werden säuberlich in Seidenpapier gewickelt und in der Kiste sachgemäß aufeinandergeschichtet, ohne daß ein Apfel beschädigt wird oder Druckstellen erhält. Ein buntes Etikett an der Kiste trägt die Aufschrift: „Deutsche essen deutsches Obst". Der Vortragende zeigte schließlich das Sortieren und Verpacken des Obstes und Verschließen der Kisten mittels eines amerikanischen Apparates; für seinen lehrreichen Vortrag wurde ihm lebhafter Beifall gezollt. — Im weiteren Verlauf der Versammlung berichtete der Vorsitzende Herr Direktor Strate über die Ausstellung in Herford, die für die Gartenfreunde genug des Interessanten bot. Herr Kesting gab seine gesammelten Erfahrungen auf dem Herforder Obstmarkt bekannt. Zum Schluß der Versammlung erhielten alle anwesenden Mitglieder ein Sortiment Darwin-Tulpen zum Auspflanzen in den Gärten.

-Hg.-

Die Gefahren der Straße

Ein begrüßenswerter Vortrag im Detmolder Motorrad-Club.

Bei dem ständig zunehmenden Verkehr und den fast täglichen Zusammenstößen aller Art, war es ein unbestrittenes Verdienst, wenn der Vorstand des Detmolder Motorrad-Clubs (D. M. C.) am Dienstagabend seinen Mitgliedern aus Stadt und Land im Verkehrslokal „Zur Linde" Gelegenheit gab, mit den neuesten Verkehrsvorschriften und Verhaltungsmaßregeln bekannt zu werden.

Auf Einladung der Vereinigung gab Polizei-Oberwachtmeister Doerth in einem fast zweistündigen Vortrag sehr wertvolle Aufklärungen. Der Vortragende behandelte zunächst eingehend das neue Kraftfahrzeuggesetz unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrsregelung, und weiterhin unbedingt wissenswerte Punkte über die Neuerungen der Haftpflichtbestimmungen. Ferner wurden die allgemeinen Zulassungsbestimmungen besprochen. Die Behörden gründeten ihre Stellungnahme einmal auf die positive und dann ganz besonders auf die moralische Befähigung. Es sei ganz selbstverständlich, daß beispielsweise epileptische Anfälle, starke Kurzsichtigkeit, Taubheit, Trunkenheit und vor allem Veranlagung zu Roheitsakten die Ausstellung eines Führerscheins verbieten. Die Entziehung des Führerscheins sei auch in Detmold in den letzten Monaten nötig geworden. Einmal hätten Kraftfahrzeugführer Schwarzfahrten unternommen, zum anderen leichtsinnigerweise Menschenleben in Gefahr gebracht. Teilweise sei eine zeitweise Entziehung angeordnet. Wer etwa glaubte, nun in einem andern Lande zu einem Führerschein zu kommen, dem wurde verraten, daß eine Zentralstelle in Berlin über alle Entziehungen unterrichtet werde. Vor Ausstellung eines Führerscheins werde in Berlin zunächst über den Antragsteller Auskunft eingeholt. Bei Unglücksfällen sei es immer am besten, wenn die Parteien sich auf gütlichem Wege einigten. Vielfach sei die Ansicht vertreten, daß beispielsweise beim Überfahren eines Kindes von 2 Jahren, das ohne Aufsicht auf der Straße sei, dem Fahrer keine Schuld beizumessen sei. Das sei irrig. Das Gesetz schreibt in diesem Falle keine Altersgrenze vor. Für jeden Kraftfahrzeugfahrer müsse es Pflicht sein, für seine Tat einzustehen. Nur dadurch würden die ohnehin hier und dort bestehenden Gegensätze gemildert. Geradezu verwerflich sei es, wenn ein Mensch in hilfloser Lage liegen gelassen würde. Derartige Verstöße würden mit einer Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis bestraft. Wenn man auf einsamer Landstraße keine Gelegenheit habe, Menschen von dem Unfall zu verständigen, dann wäre auf jeden Fall ein Zettel mit der Aufschrift des Fahrers bei den Verletzten zu legen. Am nächsten Tage wäre es Pflicht, der nächsten Polizeibehörde Kenntnis von dem Unfall zu geben. Nur in diesem Falle sei der Fahrer vor Schaden und Bestrafungen geschützt. Recht interessant wurde ein Kapitel, das in letzter Zeit vielfach Anlaß zu Streitigkeiten gab. Es handelt sich um die Lesbarkeit der Kennzeichen (Nummerschilder). Die Motorrad- und Automobilfahrer sagen, daß auf schmutzigen Straßen von einer Ortschaft zur andern die Schilder unlesbar werden. Man könne auf einer Reise von Detmold nach Schwalenberg doch nicht verlangen, daß man alle 5 Minuten absteige und die Schilder reinige. Der Gesetzgeber ist aus durchsichtigen Gründen anderer Meinung. Der Motorradfahrer ist verpflichtet, die Kennzeichen stets in lesbarem Zustand zu halten. Es gäbe sogar Motorradfahrer — selbstverständlich nicht in Lippe! —, die mit Absicht die Nummerschilder mit Öl einfetten, damit sich möglichst viel Staub sammele, um so bei Verstößen nicht erkannt zu werden. Der Vortragende berührte dann noch die Pflichten des Führers. Zulassung, Führerschein u. Steuerkarte sind ständig zu tragen. Keine Überlastung der Fahrzeuge. Es ist beispielsweise verboten, daß ein Hanomagwagen mit drei Personen belastet wird, ebenfalls darf die heimatliche L.W.D.-Maschine keinen Sozius mitführen. Zum Schluß hörte die Versammlung noch, daß es verboten sei, Aufzeichen zu geben; man dürfe mit der Hupe keinesfalls einen Bekannten aus dem Hause rufen. Im übrigen bemerkte der Vortragende ganz recht, daß bei Anerkennung der bestehenden Gesetze und bei Würdigung der heutigen Verhältnisse viel Mißstände vermieden werden könnten. — Die Ausführungen wurden von der sehr gut besuchten Versammlung mit viel Interesse und Dankbarkeit entgegengenommen. Viele Fragen aus der Mitte der Zuhörer wurden geklärt.

Dem Club Lipp. Motorradfahrer (D. M. C.) Detmold gebührt Anerkennung, daß er neben seinen sportlichen Zielen nichts unversucht läßt, die Mitglieder mit den Bestimmungen der Gesetze vertraut zu machen. Dadurch allein werden die „üblichen Zusammenstöße" gemildert, und vor allem gewinnt die Vereinigung an Ansehen, ohne das eine Vereinigung nicht bestehen kann. Mögen die Worte des interessanten Abends in der Praxis beherzigt werden, dann verschwinden ganz von selbst unliebsame Gegensätze. Mit diesem Wunsch sei der Bericht geschlossen.

Gesundheitliche Merkblätter für die Hausfrau

(Nachdruck verboten.)

1. Sauberkeit in den Wohnungen ist die erste Voraussetzung für stete Gesundheit.
2. Sorget für geeignete Lüftung zur Versorgung der Wohnräume mit frischer Luft.
3. Das Ausspucken auf den Treppen und in den Hausfluren ist wegen Gefährdung der Mitmenschen zu unterlassen.
4. Huste deinen Mitmenschen nicht an, denn darin liegt eine große Ansteckungsgefahr.
5. Im Hause muß Ruhe herrschen; wenn dein Mitbewohner krank ist, so ist dies ein doppeltes Gebot.
6. Warte in Krankheitsfällen nicht ab, sondern rufe bald den Arzt.
7. Bei ansteckenden Krankheiten nimmt man Rücksicht auf seine Mitbewohner und auf andere und vertraut sich dem Krankenhaus an.
8. Seid keine Stubenhocker, verbringt eure freie Zeit im Freien.
9. Bei Verlassen des Hauses achtet auf die Gefahren der Straße.
10. Wer Frieden im Hause bewahrt, hilft sich und den anderen.

Dieses Merkblatt ist als Aushängeschild für die Hausflure von dem Kölner Arzt Dr. Simons entworfen und gesetzlich geschützt. Die zuständigen Behörden beabsichtigen zur Förderung der Volksgesundheit seine Anbringung allgemein anzuordnen.

Wenn schwarze Lackschuhe ihr gutes Aussehen behalten sollen

(Nachdruck verboten.)

Neben all den hellfarbigen Abend- und Ballschuhen behalten die schwarzen Lackschuhe unverändert ihren Wert als elegante Fußbekleidung für festliche Gelegenheiten. Freilich müssen sie stets ein tadelloses Aussehen zeigen, und das behalten sie nur bei entsprechender sorgsamer Pflege. Unerläßlich sind gerade für diese Art Schuhe gutsitzende Schuhleisten, mit denen sie sofort nach dem Ablegen, also noch fußwarm, gespannt werden müssen, damit keine Falten und Brüche entstehen, an denen der Lack so leicht abblättert. Schmutz und Staub sollte möglichst sofort mit ungekochter Milch und einem Leinenläppchen entfernt und die Schuhe danach mit Flanellappen tüchtig poliert werden.

Sind sie durch langen Gebrauch unansehnlich geworden, reinige man sie gründlich mit Benzin, Spiritus oder Terpentin von allem Schmutz und Creme, reibe sie nach gründlichem Trocknen an den Brüchen mit feinstem Glaspapier glatt, das man besser um ein Hölzchen wickelt, entferne den Schleifstaub, überstreiche zunächst diese Stellen dick und gleichmäßig mit Eniloleder lack und lasse sie wieder trocknen. Dann überreibe man sie vollständig mit Glaspapier und überpinsle sie ringsum mit dem Lack, den man nach dem Trocknen schließlich mit Leinenlappen spiegelnd glänzend reibt.

Literarische Rundschau

Gesundheitskalender 1928. Herausgegeben und bearbeitet von Dr. med. Otto Neustätter, Berlin. 4. Jahrgang. Ausg. A (Wochen-Abreiß-Kalender), Ausg. B (Buchkalender). Preis je 2 Mark. Gesundheitswacht Verlags-G. m. b. H., München 2 SW., Goethestraße 38. — Da der „Gesundheitskalender" aufbauende Arbeit im Dienste der Volksgesundheit leistet, ist er der allgemeinen Beachtung wert. Er sollte in keinem Hause, in keiner Schule, bei keiner Behörde, in keinem industriellen oder gewerblichen Betriebe, in keinem Turn- oder Sportverein fehlen.

*

„Naturschutz". Illustrierte Monatsschrift für alle Freunde der deutschen Heimat. 9. Jahrgang. Nr. 1. (Monatlich ein Heft für 1 Rm.) Preis vierteljährlich 2,50 Rm. Verlag J. Neumann-Neudamm. — Der Naturschutz ist eine Forderung, die das ganze Volk angeht. An das ganze Volk wendet sich die Zeitschrift — mögen die tatkräftigen Bestrebungen der Herausgeber und des neuen Verlages das Echo finden, das sie im Interesse ihrer kulturellen und erzieherischen Arbeit verdienen.

„Emir" 5 Pf
Die leichte, duftende ägyptische Mischung
KYRIAZI
CIGARETTENFABRIKEN
CAIRO • CAVALLA • AMSTERDAM • HAMBURG

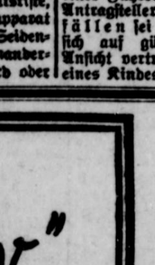
Kaiser-Natron
wirkt durch das hohe Kohlensäure-Gehalt sehr erfrischend. Die Pflege der Zähne und des Mundes erfordert täglich vor dem Schlafengehen eine Mundausspülung mit Kaiser-Natron, damit die schädliche Säure, welche die Zähne angreift, neutralisiert und über Mundgeruch beseitigt wird. Nur in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis Arnold Holste Wwe., Bielefeld (5-50)
6520,5

Mein Kaffee
in verschieden. Mischungen ist unerreicht in Qualität u. preiswert
Carl Opel
Kaffeeberg Nachflg.
Tel. 118. Lemgoer Str. 2

Annahme von Inseraten
für die Lippische Landes-Zeitung
Fachmännisch. Ratschläge über Ausführung usw.
Sämtl. Drucksachen
für Behörden, Private, Industrie.
Kostenanschl. bereitwilligst
Schnellste Erledigung aller Aufträge
Heinrich Kohlus, Detmold
Woldemarstr. 16. — Fernspr. 407.

Schluß der Anzeigen-Annahme 2 Uhr nachmittags.
Größere Anzeigen erbitten wir tags zuvor.

Deutlich geschriebene Anzeigen
aufzugeben empfehlen wir allen Inserenten unseres Blattes. Für Druckfehler, die infolge schlecht leserlicher oder fehlerhaft geschriebener Manuskripte entstehen, ist die Geschäftsstelle der Zeitung nach gerichtlichen Entscheidungen nicht verantwortlich
Ebenfalls wird für telefonische Hörfehler keine Gewähr übernommen.


Günstiges .. Angebot! ..
In größter Auswahl:
Ulster
Paletots
Sommi-Mäntel
Mk. 12.50—Mk. 15
Einkaufen! Laden-Mäntel!
für (13701
Herren, Damen, Kinder.
Handel und Industrie-Bedarf
K. G.
Detmold, Oberg. u. Hildesheim. Echt I. Et.

Drucksachen aller Art
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Vertreter
gegen Gehalt zum Besuch d. Landwirte u. Geschäftsleute sofort gesucht. Schr. Angeb. u. M. B. 1243 an Ann.-Exp. Gallus & Kummert, Braunschweig.

Suche sofort einen ält.
jungen Mann
welch. Luft hat, d. Friseur-Handwerk zu erlernen. Schriftl. Ang. u. Nr. 1000 a. d. Bezirksgeschäftsstelle d. Landeszeitung in Lage

Jüngeren
Friseurgehilfen
sucht auf sofort
Fr. Gröppel
Oythusen i. L.

Gebildeter
Elektromonteur
sofort gesucht. (13717
W. Jäger
Bad Meinberg.

Im Fach praktisch erfahr. Ziegelmeister 36J. alt, verh.
sucht Stelle
im Hand- od. Maschinenbetrieb, sofort od. für 1928 Arbeitet evtl. selbst mit. Schr. Ang. u. Nr. 13703 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche krankheitshalber sofort oder in 14 Tagen einen durchaus erfahr.
Brenner
Bewerber müssen nachweislich gute Ware gebrannt haben. (13687
Gemeindeziegelei Essen-Frillendorf

Tüchtige
Maurer und Zimmerleute
werden gesucht.
Betonbau, Dörentrup

Suche für den Brotwagen einen 2. ehrlichen und zuverlässigen
Jungen
im Alter v. 14-16 Jahren
Heinr. Meischer, Bäckerei Mitte, Post Brake i. W. bei Bielefeld

Gesucht wird ein selbständiger
Bäckergehilfe
Bäckerei Nordmüller Schötmar

Junger
Ackergehilfe
der landwirtschaftliche Arbeiten versteht und mit Pferden umgehen kann, gegen guten Lohn zum baldigen Eintritt gesucht von der
Provinzialheilanstalt Gütersloh

Wegen Erkrankung des jetzigen, zuverlässiges, gesundes (13699
Mädchen
zu 2 Damen für 1/4 Tag gesucht.
Alexanderplatz 6 II.

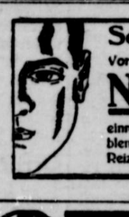
Zuverlässiges besseres, das selbständ. arbeiten kann, auf erfahren im Bügeln, mögl. auch nähen kann für herrschaftl. Haush. gesucht. Haushleidung wird gestellt.
Frau Fabrikbesitzer Albert Sattler
Bielefeld
Am Wellenkotten 8

Jung. Mädchen
für größeres Gasthaus mit Sommerfrische auf dem Lande zur Erlernung des Haushalts zum 1 Nov. oder später gesucht. Schlicht u. schlicht. Hausmädchen vorhanden.
Schr. Angeb. u. Nr. 13653 a. d. Geschäftsst. der Landesztg.

Tüchtige
Köchin
in gutbezahlte Dauerstellung gesucht. Es wollen sich nur 1. Kräfte melden. (13612
Rechtsanwalt Pusse
Herford
Wilhelmsplatz Nr. 2

Billige Bücher!
Löns, Der Werwolf, leicht gebunden, nur 2.40 M.
Löns, Der Werwolf, Ganzleinen, gbd., nur 3.90 M.
Greinz, Allerseelen, Ganzleinen gbd., nur 2.85 M.
Bekrachenhack, Der treue Kleist, nur 2.85 M.
Langhofer, Der laufende Berg, nur 1.85 M.

Restauflagen!
Schleich, C. L., Besonnte Vergangenheit, statt 3.80 nur 2.50 M.
Dubay Felix, Felizitas, Historischer Roman, statt 4.50 nur 1.80 M.
— Chlodowech, Historischer Roman, statt 4.50 nur 2.40 M.
— Die schlimmen Nonnen v. Poitiers. Historischer Roman, statt 4.00 nur 1.80 M.
Greinz, Unter dem roten Adler, Lust. Tiroler Geschichten . . statt 5.50 nur 2.50 M.
Stratz, Du und ich, statt 4.00 nur 2.00 M.
— Die Handd. Fatme, statt 4.00 nur 2.00 M.
Viebig, Das rote Meer, statt 6.00 nur 2.50 M.
Baumbach, Truggold, statt 6.00 nur 2.75 M.
Bethmann, Die Renaissance, statt 6.00 nur 2.75 M.
Weber, Dreizehnlinden, statt 6.00 nur 2.75 M.
Kügelgen, Jugenderinnerungen, statt 6.00 nur 2.75 M.
Paul Burg, Drei Liebestage Goethes, statt 1.60 nur 0.60 M.
Die Erinnerungen der schönen Stero (Ein weiblicher Casanova unserer Zeit) statt 6.60 nur 2.50 M.
Arabische Nächte, Erzählungen aus 1001 Nacht. Aus dem Urtext übersetzt v. G. Weil, illustr. statt 6.00 nur 2.75 M.
Grundolf, Heinrich von Kleist, statt 6.50 nur 3.50 M.
Böhm, Rafael, Mit vielen Bildern im Text, statt 20.00 nur 10.00 M.
Burlitt, Deutsche Kunst, seit 1900, statt 16.50 nur 8.50 M.
Die griechische Kunst. Ein Taschenbuch in 475 Bildern . . statt 8.00 nur 2.40 M.
Kapp, Das neue Opernbuch. Ein Opernführer für jed. Theaterbesucher, statt 3.00 für 1.80 M.
Voll, Die altniederländische Malerei, von Jan v. Eyck bis Memling . . statt 8.00 für 4.50 M.
Schmidt F., Niederländer-Malerei, statt 18.00 für 6.00 M.
Kunstmonographien: Feuerbach, Thoma, Ludwig Richter, Chodowiecki, Rubens, Raffael, Rembrandt, Holbein, Goya, Velasquez, u. a. statt 2.00 für 0.90 M.
Hook, Das technische Frankreich, 2 Bände statt 16.00 nur 8.00 M.
Jugendschriften und Bilderbücher-Restauflagen zu ermäßigten Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Paul Schöler, Buchhandlung
Detmold, Lange Straße 43 (Am Markt)


Selbstrasierer!
Vor dem Einseifen die Haut gründlich mit
NIVEA-CREME
einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut. Preise: M 0.20 - M 1.50
13252,3

Männer!
Oft nachgeahmt — aber nie erreicht!
ist „Neurotest"
seit Jahren bewährte Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitig. Schwäche (Impotenz), Schwinden der besten Kräfte, allen nervös. und körperl. Schwächezuständen. Es gibt nichts Besseres. Ersatzpräparate weise man zurück. Wer Neurotest noch nicht kennt, verlange sofort schriftl. Probe u. aufklärende Broschüre mit begeisterten Anerkennungen von Aerzten u. Laien gegen 30 Pfg. Rückporto durch Generaldepot: Elefanten-Apotheke, Berlin 22, Leipziger Straße 74. Originalpackung Mk 6.50. In den Apotheken zu haben. Hof-Apotheke.
Proben umsonst

Bettstelle Kinderstuhl zu verk. Woldemarstr. 7

Zwei leere oder möblierte Zimmer
auf sofort oder 1. Nov. mit Kochgelegenheit zu mieten gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 13706 an die Geschäftsst. d. Landes-Ztg.

Durchgehendes, möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit Zentralheizung, an ruhigen Herrn zu verm.
Bahnhofstr. 9

Fabrikationsräume
In Schötmar, Werler Straße, sollen sofort Fabrikationsräume verpachtet werden. In diesen Räumen wurde seit 1920 eine Fabrikation m. gut. Erfolg betrieben. Die Gebäude sind neu.
Der Besitzer: (13708)
Gust. Böhhaus

Bauplätze
in ruhiger Lage Detmold ausgelegte Straße günstig zu verkaufen.
Näheres unt. Nr. 13700 in der Geschäftsstelle der Landes-Ztg.

Schneiderin
welche d. Lehrzeit beendet.
sucht Stellung
als Gehilfin. Gute Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Angeb. unter Nr. 13691 an die Geschst. d. Ldsztg.

Mädchen
selbständig und ehrlich, für Hausarbeit, welchem auch Gelegenheit gegeben wird sich in Küche und Laden auszubilden, zum 1. Nov. 27 gesucht.
Bäckerei und Konditorei
Fr. Gehring
Bielefeld, Rolandstr. 15. (13715)

Mitteldeutsches Unternehmen vergibt seine
Vertretung
an seriöse Herren, welche in der Landwirtschaft gut eingeführt sind. Hohes Einkommen wird garantiert. Schriftl. Angeb. von Herren mit nachweisbar bestem Verkaufserfolg unter Nr. 13697 an die Geschäftsst. der Landesztg. erbeten.



Alleinige Hersteller: H. Schlinck & Co. A.-G. Hamburg

Ig. Mädchen w. guten Unterricht in der engl. Sprache am liebsten da, wo mehrere Schüler od. Schülerinnen an d. Stunden teilnehmen Schr. Ang. u. Nr. 13685 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Allerfeinste Hausmach.-Kohlwurst à Pfund Mk. 1.50
Hausmach.-Leberwurst à Pfund Mk 1.40
Hausmacher-Blutwurst à Pfund Mk. 1.40
fl. Topfsülze 40 Pfg. usw. empfiehlt
Forsts Aufschnitthaus
Krumme Str. 22

Bestellungen auf gute Tafeläpfel
äußerst preiswert, nimmt entgegen (13707
Jakob Müller
Marienstr. 58.

Gebrauchte, guterhaltene Bandholz- und Bekämmkreissäge
mit Schiebetisch, im Betriebe zu besichtigen, sofort lieferbar, preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschst. der Ldsztg. u. Nr. 13724

Kuh
3. 2. Male kalb., hochtr., Gewicht 11 Ztr., u. junge Zuchtkuh, zum 3. Male frischmelk, zu verkaufen. Zu erfr. u. Nr. 13727 i. d. Geschäftsst. d. Ldsztg.

Neue Wintermoden-Alben

Juno	2,75
Elite	2,50
Gr. Linda-Album	2,—
Nixe	2,—
Smart	2,—
Select	2,—
Perfekt Album	1,80
Perf. Kindermode	1,80
Excelsior	1,50
Splendid	1,40
Paris	0,75
Wiener Record-Mode	0,75

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchdr. Detmold


Ja dem Lunatos ist das beste Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magenbeschwerden, Hämorrhoidalleiden, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel geg. Krankheiten, die v. unreinen Blut herrühren. Packung 0,90 und 1,50 M. Nur echt in blau-roten Paketen mit Schutzmarke Krankenschwester.
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien, bestimmt bei Hof-Drogerie R. Heinemann; Drogerie F. Nagel, Paulinenstr. 41; Horn: Teutonia-Drogerie C. Führing; Lage: Drogerie W. Borsdorf. (12755)
Inserieren bringt Gewinn

Jeden Sonnabend frische Suppenknochen à Pfd. 20 Pfg., abzugeben
Aug. Werder & Sohn
Hiddesen

Meine 1646 Landsleute
erhalten Katalog und Preisliste gratis über Fahrräder, Stahlwaren, Lederwaren, Schuhe, Garderoben, Uhren usw.
Schreiben Sie noch heute an
Kaufhaus Gustav Voß
Bielefeld
Herforder Straße 98
Fernspr. 2590

Rheila Perlen
Ärztlich hervorragend begutachtet bei Husten und Heiserkeit.
Das Ideal für den Raucher.
Dem Sänger und Redner eine unentbehrliche Hilfe.
Der Talisman des Sporttreibenden
M. 1.- in Apotheken und Drogerien
Drogerie Heinemann Nachf., Kronen-Drogerie, Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie, Drogerie Nagel. (13415

Schäferhund
eingetragen, andressiert, prima Abstammung von Polizeihund „Alsons", in gute Hände preiswert
zu verkaufen
Auskunft erteilt:
Brinkmann
Pol.-Oberwachtmeister
Detmold, Meierstr. 13


Haarausfall
Schuppen u. Kopfjucken beseitigt unfehlbar
C. Austin Haar-Wärfelt
Billig, sparsam, wirksam. Erhältlich in der Kronen-Drogerie Otto Plaas, Detmold. (13452,2

F. Consbruch
Bielefeld
Obernstraße 9
Porzellan
Glas, Kristall
Luxus
Aeltestes Fachgeschäft am Platze

Buchbinderei
Bilder- (6337
Einrahmungen
Willy Bünermann
Papier- u. Schreibwarenhandlg.
Detmold, Krumme Str. 5

Bad Salzuflen-Schötmar

Wir beabsichtigen, die von der Stadtgemeinde erbauten Siedlungshäuser auf der Ulenbergerheide, nämlich 2 Zweifamilienhäuser und 1 Doppelhaus mit je 2 Wohnungen zum Selbstkostenpreise zu verkaufen. Für den Grund und Boden ist der übliche Preis für den zu Siedlungszwecken abgegebenen Grund und Boden in der Siedlung zu zahlen. Es kommen nur solche Kauflustige in Frage, die ihre bisherige Wohnung dem Wohnungsamt zur Verfügung stellen und die bereit sind, als Mieter Personen aufzunehmen, deren Wohnungsnot vom Wohnungsamt als besonders dringend bezeichnet worden ist.
Angebote, in denen auch die Höhe der Anzahlung auf den Kaufpreis angegeben ist, nehmen wir bis zum 1. November ds. Js. entgegen.
Bad Salzuflen, 19. Oktober 1927.
Der Magistrat

Große Versandschachteln
stets vorrätig
Buchh. Paul Franz
Osterstr. 1

Kurtheater.
Sonnabend, 22. Oktober 20 Uhr:
Einmaliges Gastspiel
Irene Triesch
vom Staatstheater in Berlin.
Eine Frau ohne Bedeutung
Schauspiel v. Oscar Wilde

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Freitag u. Sonnabend: Unterhaltungskonzerte
Sonnabend, 22. Oktober, abends 8 Uhr
Kurtheater
Einmaliges Gastspiel Irene Triesch vom Staatstheater in Berlin, in Oskar Wildes vieraktigem Schauspiel
Eine Frau ohne Bedeutung
Karten zu Mark 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 und 1.— an der Theaterkasse.
Sonntag, den 23 Oktober, auf Wunsch 2 Militärkonzerte
Leitung: Obermusikmeister Mietzsch.

Gesperrt
wird die Werler Straße von der Herforder Straße bis zur Möbelhalle Günther vom 21.—30. Oktober 1927 wegen vorzunehmender Walzarbeiten.
Umleitung: Über den Güterbahnhof.
Bad Salzuflen, den 18. Oktober 1927
Der Magistrat.

Neuer Taschenfahrplan!
für das Winterhalbjahr 1927/28
Preis 80 Pfg.
Buchhandlung Paul Franz
Bad Salzuflen.